

www.e-rara.ch

**Katechismus oder Erklärung der christlichen Lehre zum Gebrauche des
Bisthumes Basel**

Thurneysen, Emanuel

[Basel], im Jahre 1796

Universitätsbibliothek Basel

Shelf Mark: VB D 355

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-82806>

Dritter Theil der Christenlehre. Von den Gebothten, die wir beobachten müssen.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Dritter Theil

der Christenlehre.

Von den Geböthen, die wir beobachten
müssen.

I. Unterricht.

Von der Liebe überhaupt, und von der
Liebe Gottes insbesondere.

Was ist die Liebe?

Die Liebe ist eine Gabe Gottes, und eine über-
natürliche Tugend, durch welche wir Gott wegen
seiner selbst über alles, und den Nächsten wegen
Gott wie uns selbst lieben.

Sind wir schuldig Gott zu lieben?

Ja; dieß ist das erste und vornehmste Geböth.

Wie erkläret Christus dieses Geböth?

Mit diesen Worten: Du sollst den Herrn
deinen Gott lieben von deinem ganzen Her-
zen, von deiner ganzen Seele, von deinem
ganzen Gemüthe, und aus allen deinen Kräf-
ten: dieß ist das erste und vornehmste Ge-
böth. (Mark. 12.)

Was heißt Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele,
von ganzem Gemüthe, und aus allen Kräften lieben?

Dieß heißt: alle seine Gedanken, Begierden,
Worte, und Werke auf Gott, als sein letztes
Ziel und Ende, richten.

Was heißt Gott über alles lieben?

Dieß heißt: Gott allen Geschöpfen vorziehen,
und bereit seyn lieber zu sterben, als ihn schwerlich
zu beleidigen.

Warum

Warum müssen wir Gott über alles lieben?

Weil er in sich selbst unendlich vollkommen, und liebenswürdig, und gegen uns höchst gütig ist.

Worin erkennt man sonderbar die Güte Gottes gegen uns?

Darinn, daß er uns erschaffen und erlöset hat, daß er uns erhält, und selbst unsre Belohnung im Himmel seyn will.

Was heißt Gott wegen seiner selbst lieben?

Dies heißt: Gott darum lieben, weil er wegen seinen Vollkommenheiten höchst liebenswürdig ist.

Welche Sünden sind der Liebe Gottes zuwider?

Alle Sünden sind dieser Liebe zuwider, besonders der Haß gegen Gott.

Was ist der Haß gegen Gott?

Es ist ein gewisser Abscheu, der die Gottlosen zum Wunsche bringt, daß es keinen Gott geben möge, der sie strafe.

Wann ist man schuldig die Liebe Gottes zu erwecken?

Ofters im Leben, und besonders da man zum Gebrauche der Vernunft gekommen ist; da man die Versuchungen anders nicht überwinden kann; und in der Todesgefahr.

Wie erwecket man die Liebe? (Sieh die 18. Seite.)

Wie können wir wissen, ob wir Gott lieben?

Aus der Treue, mit der wir seine Gebote halten: Wer meine Gebote hat, und sie hält, der liebet mich, sagt Christus. (Joh. 14.)

Ausübung. Man soll 1. oft, auch während der Arbeit, die Liebe Gottes erwecken. 2. Gottes unendliche Güte überdenken, gerne von ihm reden und reden hören. 3. Ofters seine Gedanken, Begierden, Worte und Werke Gott aus reiner Liebe aufopfern.

Vortrefflichkeit der Liebe Gottes. Matth. 22. Röm. 13. 1. Timoth. 1. Nothwendigkeit. 1. Kor. 13., und Wirkungen der Liebe an der Sünderinn. Luk. 7., am h. Paulus. Röm. 8. Man soll alles zur Ehre Gottes thun. 1. Kor. 10. Kolos. 3.

II. Unterricht.

Von den Gebothten Gottes überhaupt.

Wie viel sind Gebothe Gottes?

Es sind zehn Gebothe Gottes.

Warum werden sie Gebothe Gottes genannt?

Weil sie Gott dem israelitischen Volke durch den Moyses auf zweien steinernen Tafeln geschrieben übergab.

Wie lauten die zehn Gebothe Gottes?

Du sollst allein an einen Gott glauben. (Siehe Seit. 16.)

Wie waren diese zehn Gebothe auf den Gesehtafeln ausgedrückt?

Folgender Weise: (Exod. 20.)

Die Gebothe der ersten Tafel?

I. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egypten, aus dem Hause der Dienstbarkeit gerettet hat. Du sollst keine fremden Götter neben mir haben. Du sollst dir kein geschnitztes Bild, noch einige Gestalt von dem, was droben in dem Himmel, und was hierunter auf Erden, auch was in dem Wasser, unter der Erde ist, machen. Du sollst sie nicht anbethen, noch ihnen dienen.

II. Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich aussprechen: denn der Herr wird den nicht für unschuldig halten, der den Namen des Herrn seines Gottes vergeblich ausspricht.

III. Gedenke, daß du den Sabbath heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke verrichten. An dem siebenten Tage aber ist der Sabbath des Herrn deines Gottes. An demselben sollst du nichts arbeiten, noch du, noch dein

dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der bey dir wohnet.

Die Gebothe der zweyten Tafel.

IV. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du in dem Lande, welches dir der Herr dein Gott geben wird, lang lebest.

V. Du sollst nicht tödten.

VI. Du sollst nicht ehebrechen.

VII. Du sollst nicht stehlen.

VIII. Du sollst kein falsches Zeugniß wider deinen Nächsten geben.

IX. Du sollst deines Nächsten Weib nicht begehren.

X. Du sollst weder deines Nächsten Haus, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel, noch etwas, welches sein ist, begehren.

Können wir die Gebothe Gottes halten?

Ja; wir können sie halten mit der Gnade Gottes, die er Niemanden versagt.

Sind wir schuldig die Gebothe Gottes zu halten?

Ja; wir sind schuldig, bey Strafe der Verdammniß, die Gebothe Gottes zu halten: Willst du zum Leben eingehen, so halt die Gebothe. (Matth. 19.)

In welcher Absicht sollen wir die Gebothe Gottes halten?

In der Absicht, Gott zu gehorsamen, ihm zu gefallen, und das ewige Leben zu verdienen, welches er jenen versprochen hat, die seine Gebothe halten.

Wie

Wie wird Gott jene strafen, die seine Gebothe nicht halten?

Er wird sie vom Himmel ausschließen, und in die Hölle stürzen.

Was schreiben uns die Gebothe Gottes vor?

Die drey Gebothe der ersten Tafel schreiben uns vor, was wir Gott schuldig sind; die sieben Gebothe der andern Tafel schreiben uns vor, was wir dem Nächsten schuldig sind.

Warum schreibt uns kein Geboth vor, was wir uns selbst schuldig sind?

Weil wir das schon erfüllen, was wir uns selbst schuldig sind, wenn wir unsere Pflichten gegen Gott und den Nächsten erfüllen.

Was sind wir uns selbst schuldig?

Wir müssen eine vernünftige Sorge für unser Leben und unsre Gesundheit tragen, und beyde so anwenden, daß wir Gott gefallen, und das ewige Leben verdienen.

Ausübung. Man soll 1. die Erfüllung des göttlichen Gesetzes allen Dingen vorziehen. 2. Sich den Frieden einer Seele vorstellen, welche die Gebothe Gottes treu erfüllt.

Gott gab den Israeliten sein Gesetz unter Donner und Blitz. Exod. 19. Schon in dieser Welt strafet Gott öfters die Uebertreter seines Gesetzes, und belohnet jene, die es erfüllen. Deut. 28. Ein Muster der Treue in Erfüllung des göttlichen Gesetzes. 2. Mach. 6. Luf. 1.

III. Unterricht.

Von dem I. Gebothe Gottes.

Du sollst nur an einen Gott glauben.

Von dem Dienste, den wir Gott schuldig sind.

Was befehlt das erste Geboth?

Daß wir an Gott glauben, auf ihn hoffen, ihn

ihn über alles lieben, und ihn allein anbethen sollen.

Was heißt Gott anbethen?

Dies heißt: Gott unserm Schöpfer und höchsten Herrn die Ehrebezeugung erweisen, die er von uns fordert, und so erweisen, wie er sie fordert.

Wie nennet man die Ehrebezeugung, welche man Gott erweist?

Man nennet sie die Gott allein gebührende Verehrung, oder die Anbethung.

Welche Tugend verbindet uns, Gott die gebührende Ehrebezeugung zu erweisen?

Die Tugend der Religion.

Kann man sonst Niemand anbethen, als Gott allein?

Nein; weil Gott allein der höchste Herr über alle Dinge ist.

Kann man Jesus Christus anbethen?

Ja; man kann und soll ihn anbethen, weil er Gott ist.

Auf wie vielerley Weise kann man Gott anbethen?

Auf zweyerley Weise: innerlich und äußerlich.

Was heißt Gott innerlich anbethen?

Es heißt: seinen Verstand und Willen Gott unterwerfen, und erkennen, daß alles, was wir sind und haben, von ihm herkömmt.

Was heißt Gott äußerlich anbethen?

Es heißt: die Ehrerbiethung, welche man gegen die göttliche Majestät hat, durch eine ehrerbiethige Leibesstellung, z. B. durch Entblößung des Hauptes, durch Niederknien, oder sonst ausdrücken.

Welche Handlung ist vorzüglich zur Anbethung Gottes bestimmt?

Das h. Meßopfer.

Ende

Sind wir schuldig, Gott innerlich und äußerlich anzubethen?

Ja; denn unser Leib gehört Gott zu, wie unsre Seele; es ist also billig, daß wir Gott mit dem Leibe sowohl, als mit der Seele verehren und anbethen.

Wann soll man Gott anbethen?

Ofters; besonders Morgens und Abends; und da man dem h. Mesopfer, oder einem andern Gottesdienste beywohnet.

Wo soll man Gott anbethen?

Man kann es allenthalben; aber vorzüglich soll man Gott in den Kirchen anbethen, wo er besonders unsere Huldigung empfangen will.

Wie erwecket man die Anbethung? (Sieh die 17. Seite.)

Ausübung. Man soll 1. oft des Tages an Gott denken, und ihn anbethen. 2. Die äußerliche Anbethung stets mit der innerlichen verbinden.

Ehrerbietigkeit des Moses, da er mit Gott spricht. Exod. 3. und 4. Gott fordert die innerliche Anbethung. Joh. 4., und verwirft die bloß äußerliche. Mark. 7. Die Ältesten fallen vor dem Throne Gottes nieder. Offenb. 5.

IV. Unterricht.

Fortsetzung über das I. Geboth Gottes.

Von den Sünden wider das erste Geboth Gottes, und ins besondere von der Gottesschändung, dem Aberglauben, und der Abgötterey.

Was verbietet uns das erste Geboth Gottes?

Alle Sünden wider den Glauben, die Hoffnung, Liebe und Religion.

Welche

Welche Sünden sind wider den Glauben, die Hoffnung und Liebe?

Sünden wider den Glauben sind: der Unglauben, die Kezerey, und der Abfall von der wahren Religion; wider die Hoffnung: das vermessenliche Vertrauen und die Verzweiflung an Gottes Barmherzigkeit; wider die Liebe sind alle Sünden, besonders der Haß gegen Gott. (Sieh S. 27, 78, und 105.)

Wie sündigt man wider die Religion?

Auf dreyerley Weise: durch Gottesschändung, Aberglauben und Abgötterey.

Welche sündigen durch Gottesschändung?

Jene, welche die Gott geheiligten Sachen, als die hh. Sakramente, die Kirchen, die hh. Gefäße, Bilder, u. s. w. verunehren.

Welche sündigen durch Aberglauben?

Jene, welche Gott eine Verehrung erweisen, die er nicht gutheißt; oder ihr Vertrauen auf gewisse Worte oder eitle Beobachtungen setzen.

Wie kann man erkennen, ob eine Handlung abergläubisch sey?

Dies erkennet man 1. wenn sie Kraft eines ausdrücklichen oder heimlichen Bundes mit dem Teufel verrichtet wird; 2. wenn sie weder von sich selbst, noch von der Einsetzung Gottes oder der Kirche die erwünschte Wirkungskraft haben kann; 3. wenn sie mit eiteln oder ungereimten Bedingungen, die man für nothwendig hält, begleitet wird.

Sündigen jene auch durch Aberglauben, welche an Träume glauben, glückliche oder unglückliche Tage bemerken, sich an Wahrsager wenden, um das zukünftige zu erforschen, oder verlorne Sachen zu entdecken?

Ja; sie sündigen, weil sie zu eiteln Mitteln ihre Zuflucht nehmen.

Welche

Welche sündigen durch Abgötterey?

Jene, welche die Gott allein gebührende Ehre der Anbethung den Geschöpfen erweisen.

Ausübung. Man soll 1. alles das in Ehren haben, was Gott geheiligt in, als Kirchen, Priester, heilige Gefässe, u. s. w. 2. Niemals verbotene, oder abergläubisch scheinende Mittel gebrauchen, um Krankheiten u. s. w. zu heilen. 3. Werden dergleichen außerordentliche Mittel angetragen, selbe nicht anwenden, ohne vorläufige Berathschlagung seines Pfarrers, oder andrer einsichtsvoller Leute.

Strafe der Israeliten. Erod. 32. Saul suchet Rath bey einer Wahrsagerinn. 1. Kön. 28. Dehazias, König in Israel, wird mit dem Tode gestraft. 4. Kön. 1. Manasses wird seiner Laster wegen gefangen abgeführt. 2. Paral. 33. Daniels Eifer für den wahren Gottesdienst. Dan. 6.

V. Unterricht.

Fortsetzung über das I. Geboth Gottes?

Von Verehrung und Anrufung der Heiligen.

Treiben wir keine Abgötterey, wenn wir die seligste Jungfrau, die Engel und Heiligen nach katholischem Gebrauche verehren?

Nein; weil wir ihnen die Gott allein gebührende Ehre der Anbethung nicht erweisen.

Wie verehren wir die seligste Jungfrau?

Wir verehren sie als Mutter Gottes, und als die heiligste aus allen Geschöpfen.

Wie verehren wir die Engel und Heiligen?

Als Freunde und getreue Diener Gottes.

Soll man die seligste Jungfrau in einem höheren Grade verehren, als die Engel und Heiligen?

Ja; weil sie die Mutter Gottes ist, und alle Engel und Heiligen an Tugend übertroffen hat.

Warum

Warum verehren wir die Heiligen?

Wegen ihrer Tugenden, ihrer Herrlichkeit im Himmel, und Vereinigung mit Gott, auf den sich alle Ehre bezieht, die wir den Heiligen erweisen.

Worinn bestehet die Ehre, so wir der seligsten Jungfrau und den Heiligen erweisen?

Darinn, daß wir sie anrufen, loben, ihnen danken, und sie uns zum Muster vorstellen.

Ist es erlaubt, die seligste Jungfrau, die Engel, die Heiligen anzurufen, und unser Gebeth an sie zu richten?

Ja; es ist erlaubt und sehr nützlich, sie um ihre Fürbitte anzuflehen; dieß war von jeher in der katholischen Kirche gebräuchlich.

Hören die Heiligen im Himmel unser Gebeth auf Erde?

Ja; weil die Heiligen im Himmel, wie die Schrift sagt, unsere Gebethe Gott vortragen: so läßt sich nicht zweifeln, Gott gebe ihnen die Gebethe zu erkennen, welche wir an sie richten.

Fügen wir Christus keine Unbild zu, wenn wir die Heiligen anrufen?

Nein; weil wir die Heiligen nur als Fürsprecher anrufen.

Erkennen wir denn die Heiligen, indem wir sie anrufen, nicht eben so, wie Jesus Christus, für unsere Mittler?

Nein; denn wir erkennen Jesus Christus für unsern einzigen Mittler, und rufen die Heiligen nur als unsere Fürsprecher an.

Bitten wir nicht auf die nämliche Art zu den Heiligen, wie zu Gott?

Nein; wir bitten Gott, daß er uns die nothwendigen Gnaden selbst ertheile; die Heiligen aber bitten wir, daß sie dieselben für uns und mit uns durch Jesum Christum von Gott begehren.

H

Welche

Welche Heiligen sollen wir besonders anrufen?

Die seligste Jungfrau, unsern Schutzengel, und unsere Patronen.

Ausübung. Wir sollen 1. die Heiligen als Freunde Gottes verehren, und in unsern Angelegenheiten anrufen. 2. Die Lebensgeschichte der Heiligen lesen, um uns zu ihrer Nachahmung aufzumuntern.

Die Engel und Heiligen bitten für uns. Job. 12. Offenb. 5. 2. Mach. 15. Jakob ruft seinen Engel an, Gen. 48. Gott will, daß Job für seine Freunde bitte. Job. 42. Paulus empfiehlt sich dem Gebethe der Gläubigen. 1. Eßessal. 5. Röm. 15.

VI. Unterricht.

Fortsetzung über das I. Geboth Gottes.

Von der Verehrung des h. Kreuzes, der Bilder, und Reliquien der Heiligen.

Ist es erlaubt, das Kreuz unsers Herrn, die Bilder und Statuen der Heiligen zu verehren?

Ja; die Kirche verehret sie, und hat sie zu allen Zeiten verehret.

Hat Gott durch das Verboth Bilder zu machen, die Verehrung des Kreuzes und der Bilder nicht verbothen?

Nein; Gott hat nur verbothen Bilder zu machen, um selbe anzubethen. (Levit. 26.)

Ist die in der katholischen Kirche gewöhnliche Bilderverehrung nicht eine Anbethung derselben?

Nein; weil wir unser Vertrauen nicht auf die Bilder setzen, und keine Kraft noch Gottheit in ihnen erkennen.

Wenn die Bilder keine Kraft in sich haben, warum werden dann gewisse Bilder wunderthätig genannt?

Weil Gott bisweilen Wunder gewirkt hat, den Glauben jener Leute zu belohnen, welche in den Orten, wo diese Bilder sind, seine Hülfe angeflehet haben.

Soll

Soll man auf die so genannten wunderthätigen
Bilder kein Vertrauen setzen?

Nein; man kann aber Gott mit größerm Ver-
trauen an den Orten anflehen, wo er schon manche
Wunder der Barmherzigkeit gewirkt hat.

Warum entblößen wir das Haupt vor dem Kreuze,
und knien oft davor nieder?

Den Heiland anzubethen, der uns durch das
Kreuz oder Kruzifix vorgestellt wird.

Warum knien wir vor den Statuen und Bildern
der Heiligen nieder?

Die Heiligen zu verehren, welche dadurch vor-
gestellt werden, und ihre Fürbitte bey Gott zu
erflehen.

Wann wir vor einem Kreuze oder Bilde der Heiligen
niederknien, das Haupt entblößen, und bethen, bezieht sich
unser Gebeth und unsre Verehrung auf das Kreuz oder
Bild der Heiligen?

Nein; sondern sie bezieht sich auf Jesus Christus,
oder auf die Heiligen, welche das Kreuz oder Bild
vorstellt.

Ist es erlaubt, die Reliquien der Heiligen zu verehren?

Ja; weil sie die kostbaren Ueberbleibsel jener
Leiber sind, welche ehemals lebendige Glieder J. C.,
und Tempel des h. Geistes waren, und einstens
glorreich auferstehen werden.

Hat die Kirche die Reliquien der Heiligen stets verehrt?

Ja; sie hat selbe stets verehret, und sehr sorg-
fältig aufbehalten.

Ist die Verehrung, welche wir den Reliquien der
Heiligen erweisen, Gott angenehm?

Ja; weil er oft große Wunder durch diese hei-
ligen Reliquien gewirkt hat.

Haben die Reliquien an sich selbst eine geheime Kraft, Wunder zu wirken?

Nein; sie haben keine Kraft an sich selbst; Gott wirket diese Wunder, seine Heiligen zu verherrlichen, und uns zu belohnen für die Ehre, die wir ihnen erweisen.

Ausübung. 1. Um den Versuchungen herzhaft und muthig zu widerstehen, ist es gut, wenn man einen vertrauensvollen Blick auf das h. Kreuz hinwirft. 2. Bey Verehrung der Reliquien oder Heiligen soll man sich an ihre Tugenden, ihren Kampf und Heldenthum erinnern, und denken, daß sie uns vom Himmel herab einladen, in ihre Fußstapfen zu treten, und ihrem Beispiele zu folgen.

Gott befiehet, zween Cherubim auf die Bundeslade zu stellen, Exod. 25.; und in der Wüste eine eiserne Schlange aufzurichten. Num. 21.; wirket Wunder durch den Mantel des Elias. 4. Kön. 2. — Durch die Gebeine des Elisäus. 4. Kön. 13. — Durch den Schatten des h. Petrus, und durch die Schweistücher des h. Paulus. Apost. 5. und 19.

VII. Unterricht.

Von dem II. Gebothe Gottes:

Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.

Vom Schwören.

Was schreibt uns das zweite Geboth Gottes vor?

Es befiehet uns, den Namen Gottes zu heiligen, und verbiethet uns, selben zu entheiligen.

Wie heiligt man den Namen Gottes?

Durch das Gebeth, durch heilige und erbauliche Reden, durch einen christlichen Lebenswandel, und durch Erfüllung der Gelübde.

Wie entheiligt man den Namen Gottes?

Auf viererley Art: 1. Durch Unehreverbietigkeit. 2. Durch eitles Schwören. 3. Durch Gotteslästerung. 4. Durch Verletzung der Gelübde.

Wann

Wann sündigt man durch Unehreverbietigkeit gegen den Namen Gottes?

Da man selben ohne Ehreverbietung ausspricht.

Was heißt Schwören, oder einen Eid thun?

Es heißt: Gott zum Zeugen dessen nehmen, was man sagt, oder verspricht.

Verbiethet das zweite Geboth überhaupt alles Schwören?

Nein; es verbiethet nur das eitel Schwören.

Wann schwöret man eitel?

Wenn man wider die Wahrheit, wider die Gerechtigkeit, oder ohne Ursache schwöret.

Welche schwören wider die Wahrheit?

Die nicht wissen, oder zweifeln, ob dasjenige wahr sey, was sie mit einem Eide bekräftigen oder wissen, daß es falsch ist, oder nicht gesinnet sind zu erfüllen, was sie im schwören versprechen.

Ist der Meineid, oder falsche Eid, eine große Sünde?

Ja; er ist eine entseßliche Sünde, weil Gott dadurch zum Zeugen und Bürgen einer Unwahrheit genommen wird.

Welche schwören wider die Gerechtigkeit?

Die für eine böse oder ungerechte Sache schwören.

Die sich mit einem Eidschwure verbunden haben, Böses zu thun, z. B. zu stehlen, einem sündhaften Umgange nicht abzusagen, eine falsche Religion nicht zu verlassen, um die katholische anzunehmen; sind sie schuldig ihren Eid zu erfüllen?

Nein; ein solcher gottloser Eid ist ungültig, und ihn erfüllen, wäre ein neues Verbrechen.

Wozu sind jene verbunden, die ihren Nächsten durch einen falschen Eid beschädigen, z. B. einen Proceß verlieren machen?

Sie sind schuldig den durch ihren Meineid zugefügten Schaden gänzlich zu ersetzen.

Wann

Wann schwöret man ohne Ursache?

Wenn man ohne Noth, oder für eine unwichtige Sache schwört.

Sündigt man wider das zweyte Geboth, wenn man bey seiner Seele oder Seligkeit, u. s. w. schwöret?

Ja; weil dieses Geboth nicht nur durch Gottes Namen, sondern auch durch was immer für eine Sache eitel zu schwören verbiethet.

Wann ist das Schwören erlaubt?

Wenn man in Wahrheit, im Gerichte und in Gerechtigkeit schwöret. (Jerem. 4.)

Ausübung. Man soll 1. sich nicht angewöhnen, den Namen Gottes bey jeder Gelegenheit auszusprechen. 2. Niemals ohne Noth, und im Falle der Noth in Wahrheit schwören. 3. Sich von gewissen Worten entwöhnen, welche eine Verwandtschaft mit jenen haben, die Gottes Namen entheiligen.

Der h. Paulus nimmt Gott bisweilen zum Zeugen dessen, was er sagt, Philip. 1., 2. Kor. 1. Gott verbiethet die Gewohnheit zu schwören, seinen und seiner Heiligen Namen auszusprechen, Eccli. 23. Der Martertod des h. Johannes des Täufers ist die Folge des verwegenen Eidschwures, den Herodes gethan, Matth. 14.

VIII. Unterricht.

Fortsetzung über das II. Geboth Gottes.

Von dem Fluchen oder Verwünschen, und Gotteslästern.

Was ist für ein Unterschied zwischen Schwören und Fluchen oder Verwünschen?

Der Schwörer nimmt Gott zum Zeugen dessen, was er bekräftiget; und der Flucher wünschet sich oder seinem Nächsten Böses.

Schwört und fluchet man nicht bisweilen zugleich?

Ja; wenn man zum Beyspiele sagt: Ich will keinen Theil am Himmel haben; Gott strafe mich; ich will sterben, wenn ich nicht die Wahrheit rede.

It

Ist das Fluchen ohne Schwören eine Sünde?

Ja; weil man die Liebe verletzet, indem man sich oder dem Nächsten durch Fluchen Böses wünschet.

Ist es erlaubt, über die Thiere zu fluchen?

Nein; weil sie Gottes Geschöpfe sind.

Sündigen die Aeltern, welche über ihre Kinder fluchen, schwerer, als andere Leute?

Ja; weil sie gröber wider die Liebe fehlen, die sie ihren Kindern schuldig sind; ihre Kinder das durch ärgern, und öfters ihrem Hause großes Unglück zuziehen.

Was ist die Gotteslästerung?

Sie ist ein Schimpfwort gegen Gott, oder seine Heiligen, oder gegen die Religion, und ist eine abscheuliche Sünde.

Wann stößt man Schimpfworte gegen Gott aus?

Wenn man Gott Fehler zueignet, Vollkommenheiten abspricht, oder sonst verächtlich von ihm redet. Warum sind die Schimpfworte gegen die seligste Jungfrau oder die Heiligen Gotteslästerungen?

Weil die Unbild, welche man den Heiligen anthut, eben so wie die Ehre, die man ihnen erweist, auf Gott selbst zurückfällt.

Ausübung. Man soll 1. sich nicht angewöhnen, über das Vieh oder seine Arbeit zu fluchen. 2. Um diese Gewohnheit wieder abzulegen, wenn man sie angenommen hat, auf jeden entworfenen Fluch sich selbst eine Buße auflegen. 3. Die Gotteslästerung verabscheuen, die Gotteslästerer bestrafen, und den Namen Gottes preisen, wenn man ihn lästern hört.

Das Kind, welches seinem Vater oder seiner Mutter fluchte, ward mit dem Tode gestraft. Levit. 20. Noe verfluchet seinen Sohn Cham. Gen. 9. Goliath verfluchet den David. 1. Kön. 17. Wegen des Königs Benadab Gotteslästerungen gehen über hundert sieben und zwanzig tausend Mann zu Grunde. 3. Kön. 20. Sennacherib wird wegen seiner Gotteslästerung gestrafet. 4. Kön. 19.; und Nisanor. 2. Mach. 15.

IX. Unterricht.

Fortsetzung über das II. Geboth Gottes.

Von dem Gelübde.

Was ist ein Gelübde?

Es ist eine mit Vorbedacht Gott gemachte Verheißung eines bessern Gutes.

Warum nennet man das Gelübde eine Verheißung?

Um anzuzeigen, daß ein bloßer Entschluß noch kein Gelübde ausmache.

Warum nennet man das Gelübde eine Gott gemachte Verheißung?

Weil man nur Gott allein Gelübde machet.

Macht man nicht auch den Heiligen Gelübde?

Nein; nur Gott allein geschieht das Versprechen, aber zur Ehre der Heiligen.

Warum nennet man das Gelübde Verheißung eines bessern Gutes?

Weil das, was man anlobt, besser und Gott angenehmer seyn muß, als wenn man es nicht anlobte.

Soll man sich leicht in Gelübde einlassen?

Nein; man soll niemals Gelübde thun ohne Rath und reife Ueberlegung.

Ist man schuldig, seine Gelübde zu erfüllen?

Ja; selbe nicht erfüllen, oder ohne rechtmäßige Ursache verzögern ist Sünde.

Was ist zu thun, wenn man gleichsam außer Stande ist ein Gelübde zu erfüllen?

Man muß es durch die geistlichen Vorsteher aufheben, oder in andere gute Werke umändern lassen.

Ausübung. Man soll 1. niemals vermessenlich und in der ersten Hitze einer übereilten Andacht Gelübde thun, besonders ewige Gelübde. 2. Im Zweifel, ob man etwas gelobet habe, den Rath eines klugen Mannes einziehen und befolgen.

Gelübde Jakobs. Gen. 28. — Des h. Paulus. Apostlg. 21. Unbescheidenes Gelübde des Iephth. Richt. 11. Gottloses Gelübde etlicher Juden. Apostlg. 23.

X. Unterricht.

Von dem III. Gebothe Gottes:

Du sollst den Feyertag heiligen.

Was man an Sonntagen thun und unterlassen soll.

Was befehlt uns das dritte Geboth Gottes?

Es befehlt uns den Sonntag, welcher der Tag des Herrn ist, zu heiligen.

Warum wird der Sonntag der Tag des Herrn genannt?

Weil dieser Tag vorzüglich dem Dienste Gottes gewidmet seyn soll.

Welcher Tag war im alten Gesetze vorzüglich zum Dienste Gottes bestimmt?

Der Samstag, Sabbath genannt.

Wer hat uns befohlen, anstatt des Sabbaths den Sonntag zu feyern?

Die Apostel haben aus Eingebung Gottes diese Veränderung gemacht zur Verherrlichung des Tages, an welchem unser Heiland auferstanden, und der h. Geist über die Apostel herabgekommen ist.

Was muß man thun, den Sonntag zu heiligen?

Man muß sich aller knechtlichen Arbeit enthalten, und Werke der Religion und der Gottseligkeit verrichten.

Was versteht man unter der knechtlichen Arbeit?

Man versteht darunter alle Arbeit, wodurch sich die Dienstbothen und Handwerker gemeiniglich den Unterhalt des Lebens gewinnen.

Kann man nicht bisweilen an Feyertagen, oder auch an Sonntagen arbeiten, oder arbeiten lassen?

Ja; man kann es im Falle der Noth, als zur Zeit

Zeit der Erndte, oder Weinlese, da die Früchten der Erde in Gefahr stehen zu Grund zu gehen; alsdann aber wird die Erlaubniß des Pfarrers erfordert, wenn man ihn darum ersuchen kann.

Ist an Sonntagen nur bloß die Arbeit verbothen?

Nein; sondern es ist auch überhaupt alles verbothen, was der Heiligung des Sonntags zuwider ist.

Ist es erlaubt, sich am Sonntage zu ergötzen?

Ja; wenn die Ergötzung unschuldig und mäßig ist, und dabey keine Versäumniß des Gottesdienstes geschieht.

Welche Ergötzung ist unschuldig?

Die von aller Sünde und Gelegenheit zur Sünde entfernt ist.

Was für Werke der Religion soll man an Sonntagen verrichten?

Es ist Schuldigkeit, die h. Messe, und zwar, so viel es seyn kann, die Pfarr-Messe anzuhören. Eben also soll man dem übrigen öffentlichen Gottesdienste, das ist, nebst der Pfarr-Messe, der Predigt, der Christenlehre, der Vesper beywohnen.

Wie soll man der h. Messe und der Vesper beywohnen?

Ehrerbietig, auch Geist und Herz auf Gott gerichtet halten.

Wie muß man das Wort Gottes anhören, das in der Predigt und Christenlehre verkündigt wird?

Man muß es aufmerksam und ehrerbietig anhören, auf sich selbst anwenden, treu bewahren, mit der Absicht, es zu benutzen.

Warum soll man das Wort Gottes anhören?

1. Die Religion und seine Pflichten zu erlernen.
2. Sich zu einem christlichen Wandel aufzumuntern.

tern. 3. Den Nächsten zu erbauen, und der Gnaden, welche mit dem Worte Gottes verbunden sind, theilhaftig zu werden.

Was für Werke der Gottseligkeit soll man, so viel es sich thun läßt, an Sonntagen verrichten?

Diese Werke müssen dem Stande und den Kräften eines jeden angemessen seyn, als z. B. die heiligen Sakramente empfangen; das allerheiligste Sakrament des Altars besuchen; erbauliche Bücher lesen; seine Kinder und Dienstbothen unterrichten; die Kranken besuchen, die Betrübten trösten u. s. w.

Ausübung. Man soll 1. sich bey Zeiten in der Kirche einfinden, um dem Gottesdienste von Anfang bis zu Ende beizuwohnen. 2. Sich erforschen über die während der Woche begangenen Fehler; ihren Ursachen nachspüren, um sie zu heben; die Gelegenheiten dazu vorsehen, um sie zu meiden; und so die tauglichsten Mittel zu seiner Besserung auswählen. 3. Diese heiligen Tage niemals durch Tanzen, unmäßiges Trinken, oder andere Ausschweifungen entheiligen.

Ein Israelit wird gesteiniget, weil er am Sabbath Holz gesammelt hat. Num. 15. Eifernde Juden, für die Heiligung des Sabbath. 1. Mach. 2. Das Volk vergaß das Essen und Trinken bey Anhörung der Lehre Jesu. Matth. 15. Die Gläubigen zu Troas hören die Lehre des h. Paulus bis weit in die Nacht hinein. Apostlg. 20.

XI. Unterricht.

Von der Liebe des Nächsten.

Warum wird erst nach Erklärung der drey ersten Gebothe Gottes von der Liebe des Nächsten gehandelt?

Weil die sieben letzten Gebothe Gottes sich auf die Liebe des Nächsten gründen: wie die drey ersten auf die Liebe Gottes.

Sind wir schuldig unseren Nächsten zu lieben?

Ja; Gott hat uns ausdrücklich befohlen: Du sollst

sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.
(Matth. 22.)

Wer ist unser Nächster?

Alle Menschen.

Wie sollen wir unsern Nächsten lieben?

Wie uns selbst.

Wie sollen wir uns selbst lieben?

Wahrhaft und ordentlich, so daß wir unsre wahre Glückseligkeit suchen, die wir nur in und durch Gott finden können.

Was heißt, den Nächsten wie sich selbst lieben?

Es heißt: dem Nächsten alles Gute wünschen, das man sich selbst wünschet, und ihm bey Gelegenheit auch erweisen.

Welche Güter sollen wir uns und unserm Nächsten vorzüglich wünschen?

Das ewige Leben, und die Mittel selbes zu erlangen.

Sollen wir auch unsere Feinde lieben?

Ja; Christus befiehlt es uns mit diesen Worten: Ich aber sage euch: liebet eure Feinde.
(Matth. 5.)

Warum sollen wir unseren Nächsten wie uns selbst lieben?

Aus Liebe zu Gott, der es uns befiehlt.

Haben wir nicht noch andere Beweggründe, unsern Nächsten zu lieben?

Ja; wir müssen ihn auch lieben, weil er nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen, mit dem Blute J. C. erkaufte, und, wie wir, zum Himmel bestimmt ist.

Wie sollen wir dem Nächsten unsre Liebe erzeigen?

Dadurch, daß wir alles meiden, was ihm auf irgend eine Weise schaden kann, und ihm in der Noth

Noth beystehen mittelst der geistlichen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit.

Welche sind die geistlichen Werke der Barmherzigkeit?

Folgende sieben: 1. Die Sünder bestrafen. 2. Die Unwissenden lehren. 3. Den Zwelfeln den recht rathen. 4. Die Betrübten trösten. 5. Das Unrecht mit Geduld leiden. 6. Denen, die uns beleidigen, gern verzeihen. 7. Für die Lebendigen und Todten Gott bitten.

Welche sind die leiblichen Werke der Barmherzigkeit?

Folgende sieben: 1. Die Hungrigen speisen. 2. Die Durstigen tränken. 3. Die Fremden beherbergen. 4. Die Nackenden bekleiden. 5. Die Kranken besuchen. 6. Die Gefangenen erlösen. 7. Die Todten begraben.

Welche Werke der Barmherzigkeit sollen wir uns am meisten angelegen seyn lassen?

Die Verzeihung der Unbilden, die brüderliche Bestrafung, und das Almosen.

Ausübung. Man soll 1. denken, daß die Nächstenliebe ein Zeichen der Auserwählung: die Lieblosigkeit hingegen ein Zeichen der Verwerfung ist. 2. Die geistlichen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit ausüben, so oft man kann.

Christus wiederholt zu dreyen malen das Geboth der Nächstenliebe am Vorabende seines Todes. Joh. 13. Eigenschaften der Liebe. 1. Kor. 13. Joseph thut seinen Brüdern Gutes. Gen. 45. Tobias begräbt die Todten. Tob. 1. Liebe eines Samariters. Luk. 10.

XII. Unterricht.

Fortsetzung über die Liebe des Nächsten. Von der brüderlichen Bestrafung oder Ermahnung.

Worinn besteht die brüderliche Bestrafung?

Darinn, daß man den Nächsten, wenn er von seinen Pflichten abweicht, mit Liebe und Bescheidenheit zu recht weise.

Ist man schuldig, den Nächsten zu bestrafen?

Ja; einige sind aus Gerechtigkeit: alle aus Liebe dazu verbunden, wenn sie es ohne gar zu große Beschwerniß und mit Nutzen thun können.

Welche sind aus Gerechtigkeit dazu verbunden?

Alle Obern in Rücksicht ihrer Untergebenen:
z. B. die Pfarrer gegen ihre Pfarrkinder, die Hausväter und Meister gegen ihre Hausgenossen, u. s. w.

Was wird zu einer heilsamen Bestrafung erfordert?

Man muß sie mit Liebe unternehmen, muß die Zeit, den Ort, und die schicklichste Art auswählen, das Herz des Schuldigen zu gewinnen.

Wie soll man die Bestrafung annehmen?

Mit Folgsamkeit und Erkenntlichkeit.

Warum hat man gemeiniglich so viel Mühe, die Bestrafung folgsam anzunehmen?

Weil man voller Eigenliebe ist, und sich nicht bessern will.

Ausübung. Man soll 1. jene gern anhören, und als unsere besten Freunde lieben, die uns unsere Fehler vorstellen. 2. Diejenigen, welche verleumden, fluchen, böse Reden führen, u. s. w. mit Liebe und Klugheit zu recht weisen.

Abigail bestrafet ihren Ehemann. 1. Kön. 25. Nathan verweist mit Klugheit dem David seine Sünden. 2. Kön. 12. Regeln der brüderlichen Ermahnung. Matth. 18. Christus bestrafet den Judas mit Güte. Matth. 26., desgleichen eine Sünderinn. Joh. 8. Der gute Schächer bestrafet den Bösen. Luk. 23.

XIII. Unterricht.

Fortsetzung über die Liebe des Nächsten.

Von dem Almosen.

Worinn besteht das Almosen?

Darinn, daß wir dem Nächsten, wenn er Noth leidet, mit unsern zeitlichen Gütern beystehen.

Ist man schuldig Almosen zu geben?

Ja; Gott befiehlt es uns, und die christliche Liebe verpflichtet uns dazu.

Was für Vortheile verschaffet uns das Almosen?

Es gewinnt uns Gottes Barmherzigkeit, dient uns als ein Mittel seiner Gerechtigkeit genug zu thun, und gewährt uns die Verzeihung unserer Sünden.

Was ist bey Austheilung des Almosen zu beobachten?

Man muß das Almosen nach seinem Vermögen und eigenen Bedürfnisse, und nach der verschiedenen Noth der Armen einrichten.

Wie vielerley Noth der Armen giebt es?

Man unterscheidet dreyerley: die äußerste, die drückende, und die allgemeine Noth.

Wie soll man das Almosen geben?

Willig und bescheiden.

Darf man von fremdem Gute Almosen geben?

Nein; man begienge eine Ungerechtigkeit.

Darf man Müßiggängern Almosen geben, oder jenen die es mißbrauchen?

Ja; aber nur insoweit als es zu ihrer Nothdürftigkeit, und nicht zur Verschwendung dienlich ist.

Ausübung. Man soll es 1. jenen Ehoren nicht nachmachen, die an Kleiderpracht, kostbaren Bequemlichkeiten mehr verwenden, als ihr Stand erfordert, und sich dadurch außer Stand setzen

den

den Armen das Almosen zu geben. 2. Lief zu Herzen fassen, daß alles, was man den Armen Gutes thut, Gott selbst gethan ist. 3. Das Almosen als ein Mittel zur Seligkeit ansehen.

Tobias ermahnet seinen Sohn zum Almosen geben. Tob. 4. Christus befiehlt das Almosengeben. Luk. 16. Der reiche Prasser wird wegen seiner Hartherzigkeit gegen den armen Lazarus in die Hölle begraben. Luk. 16. Ein Weib mit Namen Dorcas wird ihrer Almosen wegen gelobt. Apostg. 9.

XIV. Unterricht.

Von dem IV. Gebothe Gottes.

Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest, und es dir wohl gehe auf Erden.

Von den Pflichten der Kinder gegen ihre Aeltern.

Was enthält das vierte Geboth Gottes?

Es enthält die gegenseitigen Pflichten der Kinder gegen ihre Aeltern, und der Aeltern gegen ihre Kinder.

Was für Pflichten haben die Kinder gegen ihre Aeltern?

Die Kinder sollen ihre Aeltern lieben, ehren, ihnen gehorsamen, und in der Noth beystehen. Welche Kinder fehlen wider die Pflicht, ihre Aeltern zu lieben?

Die ihre Aeltern hassen, die aus Bosheit mit ihnen nicht leben können, die ihren Tod wünschen. Welche fehlen wider die Pflicht, ihre Aeltern zu ehren?

Die ihre Aeltern verachten, verspotten, ihre Fehler nicht geheim halten, oder gar ausbreiten. Welche fehlen wider die Pflicht, ihren Aeltern zu gehorsamen?

Die den Befehl ihrer Aeltern entweder gar nicht, oder doch mit Unwillen und Murren vollziehen, oder gerade das thun, was sie ihnen verbieten.

Muß

Muß oder darf man den Aeltern gehorsamen, wenn sie etwas Böses oder Ungerechtes befehlen?

Nein; weil man Gott mehr, als den Menschen gehorsamen muß.

Welche fehlen wider die Pflicht, den Aeltern beizustehen?

Die ihre Aeltern in der Armuth oder im Alter verlassen; ihnen die geleistete Hülfe vorrücken; oder ihr Eigenthum wegnehmen.

Welche fehlen noch ferner wider die Pflicht, ihren Aeltern beizustehen?

Die nicht Sorge tragen, daß selbe in ihrer Krankheit mit den hh. Sakramenten versehen, und zu einem seligen Tode vorbereitet werden; die nach dem Tode derselben nicht für sie bethen.

Ist die Unchverbietigkeit und der Ungehorsam gegen die Aeltern eine große Sünde?

Ja; eine so große Sünde, daß Gott im alten Geseze die Kinder, welche sich derselben schuldig machten, zu Tode steinigen ließ. (Deut. 21.)

Was für Strafen ziehen sich jene Kinder zu, welche die Pflichten gegen ihre Aeltern nicht erfüllen?

Den Fluch Gottes sowohl in dieser, als in der andern Welt.

Was für eine Belohnung verspricht Gott jenen, die ihre Aeltern ehren?

Er verspricht ihnen langes Leben in dieser, und ewiges Leben in jener Welt.

Muß man nur Vater und Mutter allein ehren?

Man muß auch seine Schwiegerälteren, Vettern, Basen, und übrigen Anverwandten, jeden nach seinem Alter und seiner Verwandtschaft ehren.

Ausübung. Wir sollen 1. denken, daß die Sorgen, die Knechten, und der Kummer, welche die Aeltern aus Liebe zu uns aussuchen, unsre Gegenliebe mit Recht auffordern; und daß wir sie niemals so sehr lieben werden, als sie uns lieben, noch das Gute erwidern können, das sie uns erwiesen haben. 2. Denken, daß man die Aeltern ehren muß, wenn man auf dieser Welt glücklich, und in der andern selig werden will. 3. Die Schwachheiten und Gebrechlichkeiten ihres Alters geduldig ertragen, gleichwie sie die Gebrechlichkeiten unsrer Kindheit ertragen haben. 4. Unsem Aeltern freudig gehorchen, und stets ingedenk seyn, daß sie in Ansehung unsrer die Stelle Gottes vertreten.

Joseph sorget für seinen Vater. Gen. 45. Salomon ehret seine Mutter. 3. Kön. 2. Pflichten der Kinder gegen ihre Aeltern. Sprüchw. 20. und 30. Eccli. 3. Absaloms Aufsehnung und Tod. 2. Kön. 18. Tobias befehlt seinem Sohne, seine Mutter in Ehren zu halten. Tob. 4. Jesus ist Maria und Joseph unterthänig. Luk. 2.

XV. Unterricht.

Fortsetzung über das IV. Geboth Gottes.
Von den Pflichten der Aeltern gegen ihre Kinder.

Was für Pflichten haben die Aeltern gegen ihre Kinder?

Sie sollen 1. für die Gesundheit ihrer Kinder sorgen; 2. dieselben unterhalten; und 3. christlich erziehen.

Wie sollen die Aeltern ihre Kinder unterhalten?

Sie sollen selbe ernähren, nach ihrem Stande kleiden, frühzeitig zur Arbeit gewöhnen, und standsmäßig versorgen.

Wie müssen die Aeltern ihre Kinder versorgen?

Nach Gottes Anordnung und Berufe, nicht nach ihrem Eigennuß, viel weniger nach ihren Leidenschaften.

Was müssen die Aeltern thun, den Beruf ihrer Kinder zu erkennen?

Sie müssen die Sitten und die Aufführung ihrer Kinder

Kinder kennen lernen, zu Gott bitten, und einsichtsvolle Männer um Rath fragen.

Was gehört zu der Erziehung, welche die Aeltern ihren Kindern schuldig sind?

Vier Stücke: der Unterricht, die Aufsicht, die Züchtigung, und das gute Beyspiel.

Was versteht man durch den Unterricht?

Man versteht dadurch, daß die Aeltern ihre Kinder in den Religionswahrheiten, und in allem, was zur Seligkeit nothwendig ist, entweder selbst, oder durch andere unterrichten sollen.

Was versteht man durch die Aufsicht?

Man versteht dadurch, daß die Aeltern über die Aufführung ihrer Kinder wachen, selbe von aller Gefahr der Verführung entfernen, und zur Erfüllung ihrer Pflichten anhalten sollen.

Was versteht man durch die Züchtigung?

Man versteht dadurch, daß die Aeltern ihre Kinder, wenn sie Böses thun, ermahnen und sogar bestrafen sollen, doch immer bescheiden und mäßig, niemals in der ersten Hitze, niemals mit Scheltworten.

Was sollen die Aeltern ferner thun, damit ihre Züchtigung nützlich werde?

Sie müssen Gott bitten, daß er ihre Erziehungsanstalten segne; und ihren Kindern zu verstehen geben, daß sie nur auf den Befehl Gottes und zu ihrem Besten die Strafruthe ergreifen.

Worin besteht das gute Beyspiel, welches die Aeltern ihren Kindern schuldig sind?

Darin, daß sie in Gegenwart ihrer Kinder nichts Böses reden, noch thun; das Gute aber, das sie ihnen mit Worten lehren, selbst ausüben.

Sündigen die Aelteren, welche diese Pflichten vernachlässigen?

Ja; denn sie machen sich der Sünden ihrer Kinder theilhaftig, und sind oft Ursache an derselben Verdammniß.

Ausübung. Man soll 1. denken, daß die Kinder kostbare Pfänder sind, die Gott den Aelteren anvertrauet hat, und von ihren Händen zurückfordern wird. 2. Soll man seine Kinder mehr wegen Gott, als wegen sich selbst lieben; mehr des Himmels, als der Erde, mehr des Ewigen, als des Zeitlichen wegen. 3. Seinen Kindern großen Abscheu vor der Sünde einsößen, oft von Gott, von der Wichtigkeit des Heiles, u. s. w. reden. 4. Sich weit mehr angelegen seyn lassen, seine Kinder in der Furcht Gottes zu erziehen, als mit vergänglichem Gütern zu bereichern. 5. Niemals in ihrer Gegenwart thun, was sie ohne Sünde nicht könnten nachmachen. 6. Bey annahendem Tode seinen Kindern gute Rätze und Ermahnungen geben.

Joseph von seinen Brüdern beneidet. Gen. 37. Strafe des Heli. 1. Kön. 4. Jobs Sorgfalt für seine Kinder. Job. 1. Grundsätze der Kinderzucht. Eccli. 7, 30. Sprüchw. 10, 13, 29. Ephef. 6. Kolos. 3. Tobias giebt seinem Sohne heilsame Lehren. Tob. 4. Maria und Joseph suchen das Kind Jesus. Luk. 2.

XVI. Unterricht.

Fortsetzung über das IV. Geboth.

Pflichten der Vorgesetzten und der Untergebenen.

Was enthält ferner das vierte Geboth Gottes?

Es enthält auch die Pflichten der Vorgesetzten gegen ihre Untergebenen; und die Pflichten der Untergebenen gegen ihre Vorgesetzten.

Wie vielerley Vorgesetzte giebt es?

Zweyerley: die geistlichen und die weltlichen Vorgesetzten.

Welche sind unsere geistlichen Vorgesetzte?

Unsere Seelenhirten: nämlich unser heiliger Vater der Pabst, unser Bischof, unser Pfarrer, und alle, die ihre Stelle vertreten.

Welche

Welche sind unsere weltlichen Vorgesetzte?

Unser Landesherr, die Obrigkeit, die Beamten, die Vormünder, die Hausherrn, Hausfrauen, und alle, die mit der Kinderzucht beladen sind.

Was für Pflichten haben die Gläubigen gegen ihre Seelenhirten?

Sie müssen selbe als Diener J. C. ehren, ihnen gehorsamen, für sie bethen, und was ihnen gebührt, getreu entrichten.

Was für Pflichten haben die Seelenhirten gegen die Gläubigen, welche ihrer Obforge anvertrauet sind?

Sie müssen selbe unterweisen, ihnen die h. Sacramente ausspenden, für sie bethen, sie bestrafen, wenn sie Böses thun, ihnen durch gutes Beyspiel vorleuchten, und in der Noth nach Vermögen beystehen.

Was für Pflichten haben die Untergebenen gegen ihren Landesherrn, ihre Obrigkeit und Beamten?

Sie müssen selbe ehren, in allen billigen Stücken ihnen gehorsamen, für sie bethen, und was ihnen gebührt, getreu entrichten.

Was für Pflichten haben die Landesherrn und ihre Statthalter gegen ihre Untergebenen?

Sie müssen selbe schützen, ihnen Recht verschaffen, ihre Ruhe und Wohlfart befördern, die Laster strafen, die Uergernisse verhüten, und auf die Erfüllung der Geseze Gottes und der Kirche dringen.

Was für Pflichten haben die Waisen gegen ihre Vormünder oder Vögte?

Sie sind ihnen Ehrfurcht und Gehorsam schuldig, wie ihren Aeltern, deren Stelle sie vertreten.

Was

Was für Pflichten haben die Vormünder gegen ihre Waisen?

Sie müssen für ihre Seele, ihren Leib, und ihre Güter väterlich sorgen.

Was sind sie ihnen in Ansehung der Seele schuldig?

Sie müssen sie selbst, wie ihre eigenen Kinder, selbst oder durch andere unterrichten, bestrafen und durch gute Beyspiele erbauen.

Was sind sie ihnen in Ansehung des Leibes schuldig?

Sie müssen sie geziemend unterhalten, und ihrem Alter, Fähigkeit und Stande gemäß an die Arbeit gewöhnen.

Was sind sie ihnen in Ansehung der Güter schuldig?

Sie sollen eben so gute Haushaltung für die Waisen führen, als ein Vater für seine Kinder.

Ausübung. Man soll 1. alle seine Vorgesetzten ehren; nicht wider sie murren, noch gestatten, daß andere ihnen Böses nachreden. 2. Ihnen gehorsamen, wie Gott selbst, dessen Stelle sie vertreten. Luk. 10.

Das Murren wider die Vorgesetzten geht wider Gott selbst. Exod. 16. Maria, des Moses Schwester, wird gestraft, Num. 12., und Core, Dathan, und Abiron. Num. 16. Ansehen der Vorgesetzten, unsere Pflichten gegen sie. Ephes. 6. Röm. 13. Hebr. 13. 1. Petr. 2.

XVII. Unterricht.

Fortsetzung über das IV. Geboth Gottes.

Ferner von den gegenseitigen Pflichten der Untergebenen und der Vorgesetzten.

Was für Pflichten haben die Dienstbothen gegen ihre Herrschaften, Hausväter und Hausmütter?

Sie sind ihnen Ehre, Gehorsam, Liebe, und treuen Dienst schuldig.

Worin

Worin besteht die Treue der Dienstbothen gegen ihre Herrschaften?

Darin, daß sie die Zeit nützlich zum Dienste derselben anwenden, ihr Gut bewahren, und nach Vermögen verhindern, daß ihnen kein Schaden zugefügt werde.

Was für Pflichten haben die Herrschaften, Hausväter, und Hausmütter gegen ihre Dienstbothen?

Es giebt deren zweyerley: die einen betreffen das Zeitliche, die andern das Geistliche.

Was für Pflichten haben die Herrschaften gegen ihre Dienstbothen das Zeitliche betreffend?

Sie müssen selbe richtig besolden, gebührend unterhalten, mit Arbeit nicht überladen, und wenn sie krank sind, väterlich besorgen.

Ist es eine schwere Sünde, wenn man den Dienstbothen, Tagelöhnern, oder sonst einem Arbeiter den schuldigen Lohn ungerechter Weise vorenthält?

Ja; es ist eine himmelschreyende Sünde.

Was für Pflichten haben die Herrschaften gegen ihre Dienstbothen das Geistliche betreffend?

Sie müssen selbe zur Erlernung und Ausübung der Religion anhalten, über ihre Aufführung wachen, sie ermahnen und bestrafen, wenn sie Böses thun, und durch gute Beyspiele erbauen.

Sündigen jene Herrschaften, Hausväter und Hausmütter, welche diese Pflichten vernachlässigen?

Ja; sie sind ärger, sagt Paulus, als die Ungläubigen. (1. Timot. 5.)

Was für Pflichten haben die jungen Leute gegen ihre Lehrer, und Lehrerinnen?

Die Pflicht der Liebe und Ehrfurcht, des Fleißes, der Gelehrigkeit und Erkenntlichkeit.

Sollen

Sollen junge Leute viele Erkenntlichkeit haben gegen diejenigen, die sich mit ihrer Erziehung beschäftigen?

Ja; weil man ihnen keinen wichtigeren Dienst erweisen kann, als daß man sie in dem Christenthume unterrichte, über ihre Aufführung wache, ihre Sitten ordne, ihre Fehler bestrafe, und sie zur Tugend bilde.

Was sind die Lehrer und Lehrerinnen der anvertrauten Jugend schuldig?

Sie müssen ihr wahre Furcht Gottes einflößen, sie zur Tugend und Frömmigkeit anführen, bewachen, bestrafen, und durch gute Beispiele erbauen.

Was sind wir den alten Leuten schuldig?

Wir müssen sie ehren, die Gebrechlichkeiten ihres Alters geduldig ertragen, und ihrem guten Rathe folgen. (Lev. 19.)

Ausübung. 1. Herrschaften, Hausväter und Hausmütter sollen ihre Diensthofen zu Erfüllung der Religionspflichten anhalten. 2. Keine lasterhafte Diensthofen in ihrem Hause dulden. 3. Sollen Diensthofen das Gut ihrer Herrschaft besorgen, und wenn sie den Schaden, den ihr andere Diensthofen, oder Fremde zufügen, nicht hindern können, ihre Herrschaft, in so weit es Pflicht ist, darüber warnen. 4. Ihrer Herrschaft unterthänig und gehorsam seyn, in der Absicht Gott zu gefallen. Kolos. 3.

Abrahams Betragen gegen Eliezer. Gen. 24. Jobs Verhalten gegen seine Knechte. Job. 31. Man muß seine Diensthofen mit Güte behandeln. Eccli. 7. Ephes. 6. Sorgfalt des römischen Hauptmannes für seinen Knecht. Luk. 7.

XVIII. Unterricht.

Von dem V. Gebothe Gottes:

Du sollst nicht tödten.

Von dem Todtschlage.

Was verbiethet uns das fünfte Geboth Gottes?

Es verbiethet uns, dem Nächsten an seiner Person mit Willen oder Werke zu schaden.

Wie

Wie kann man dem Nächsten an seiner Person schaden?

Man kann ihm an seinem Leibe, an seiner Seele, und an seiner Ehre schaden.

Wie kann man dem Nächsten an seinem Leibe schaden?

Wenn man ihn selbst oder durch andere schlägt, verletzet, oder gar tödtet.

Ist es niemals erlaubt, jemanden zu tödten?

Nein; es ist niemals erlaubt, jemanden aus eigener Macht zu tödten.

Ist man strafbar, wenn man in der Nothwehre jenen tödtet, der uns nach dem Leben strebt?

Nein; wosern man die Schranken einer gerechten Gegenwehre nicht überschreitet, und weiter nichts thut, als was zur Selbsterhaltung nothwendig ist.

Darf man sich selbst das Leben nehmen?

Nein; weil das Leben nicht unser, sondern Gottes Eigenthum ist.

Was soll man von dem angetragenen oder eingegangenen Duell, das ist, Zweykampfe halten?

Es ist eine barbarische Wuth, die der Menschheit, dem allgemeinen Wohl zuwider, und von allen so wohl göttlichen als menschlichen Gesetzen verdammet ist.

Sündigen wider das fünfte Geboth die Mütter, welche noch nicht jährige Kinder zu sich ins Bett nehmen?

Ja, sie sündigen, weil sie sich der Gefahr aussetzen, diese Kinder zu ersticken.

Ist es Sünde, wenn man sich selbst, oder andern den Tod wünschet?

Ja, wenn es aus Haß, Ungeduld, Verzweiflung, oder sonst aus einem bösen Beweggrunde geschieht.

Wozu ist jener verbunden, der dem Nächsten an seinem Leibe geschadet hat?

Er muß den zugefügten Schaden vollkommen ersetzen.

Ausübung Man soll alles Gezänk und Mißverständniß, Uneinigkeiten, auch darum meiden, damit man nicht in Schläg-
händel gerathe, nicht weiter oder gar zu Todschlägen komme.

Strafe mehrerer Todschläger: Nains. Gen. 4. Achabs und der Jezabel. 4. Kön. 9. und 10. Adonibezels. Richt. 1.

XIX. Unterricht.

Fortsetzung über das V. Geboth Gottes.

Von dem Mergerniß.

Wie kann man dem Menschen an seiner Seele schaden?
Durch das Mergerniß.

Was ist das Mergerniß?

Es ist eine Rede, oder That, die von sich selbst böß ist, oder es zu seyn scheint, oder auch eine Unterlassung, wodurch der Nächste zur Sünde könnte verleitet werden.

Wie kann eine böße Rede, That, oder Unterlassung den Nächsten zur Sünde verleiten?

Dadurch, daß sie ihn reizet eben diese Sünde zu begehen, oder ihm Anlaß giebt wider die Liebe gegen uns zu sündigen, indem er andern z. B. den Fehler offenbaret, den wir in seiner Gegenwart begangen haben.

Auf wie vielerley Weise giebt man dem Nächsten Mergerniß?

Auf dreyerley Weise: durch bößen Rath, böße Reden, und bößes Beyspiel.

Welche geben Mergerniß durch bößen Rath?

Die dem Nächsten zur Sünde rathen, ihn zur Sünde ermahnen, oder seine Sünde gutheissen,
u. s. w. Welche

Welche geben Aergerniß durch böse Reden?

Jene, die 1. Reden führen wider Gott, Religion, oder gute Sitten. 2. Die böse Bücher, Lieder schreiben, drucken, verkaufen, oder leihen, u. s. w.

Welche geben Aergerniß durch böses Beispiel?

Die in Gegenwart einer oder mehrerer Personen unerlaubte Thaten verüben.

Wenn der Nächste sich aus Unwissenheit oder Schwachheit über etwas ärgert, das in sich nicht böse ist, soll man es unterlassen?

Man soll es unterlassen, wenn man es ohne seinen oder anderer Schaden wohl unterlassen kann. Wenn sich aber der Nächste aus Bosheit über eine solche Handlung ärgert, muß man sie alsdann auch unterlassen?

Nein; man ist wegen eines solchen Aergernisses nicht schuldig eine gute oder bloß gleichgiltige Handlung zu unterlassen, wenn man selbe zu verrichten eine billige Ursache hat.

Ist das Aergerniß eine große Sünde?

Ja; weil es dem Nächsten das Leben der Seele raubet, welches viel kostbarer ist, als das Leben des Leibes.

Ist das Aergerniß eine gewöhnliche Sünde?

Es ist kaum eine Sünde gewöhnlicher als diese. Wozu ist jener verbunden, der den Nächsten geärgert hat?

Er ist schuldig das Aergerniß, so viel möglich, wieder gut zu machen, und den Nächsten durch seine gute Aufführung so viel zu erbauen, als er ihn durch sein anstößiges Betragen geärgert hat.

Ausübung. Man soll 1. in Worten und Werken behutsam seyn, besonders in Gegenwart junger Leute, aus Furcht, man möchte sie zur Sünde verleiten. 2. Den bösen Rath, welchen man

man gegeben hat, widerrufen. 3. Die Gesellschaft ärgerlicher Leute meiden.

Kains Kinder verführen die Kinder Seths. Gen. 6. Argernisse werden gestraft. 2. Kön. 12. und 24. Eleazar will lieber sterben, als die Jugend ärgern. 2. Mach. 6. Was man thun soll, sich vor dem Argernisse zu bewahren. Matth. 18. Wie sorgfältig man sich hüten soll, Argerniß zu geben. Röm. 14. 1. Kor. 8. 1. Ephet. 5.

XX. Unterricht.

Fortsetzung über das V. Geboth Gottes.

Wie man dem Nächsten an seiner Ehre Schaden könne.

Wie kann man dem Nächsten an seiner Ehre schaden?

Durch Argwohn, durch freventliches Urtheil, durch Verleumdung, durch Ehrabschneidung, und durch Schimpfsworte.

Wann sündigt man durch Argwohn?

Wenn man ohne genugsame Ursache zweifelt, ob der Nebenmensch nicht diese oder jene Bosheit verübet habe.

Wann sündigt man durch freventliches Urtheil?

Wenn man ohne genugsame Ursache gewiß das fürhält und denket, der Nebenmensch habe diese oder jene Bosheit verübet.

Ist der Argwohn und das freventliche Urtheil eine große Sünde?

Ja; wenn man in wichtigen Sachen argwohnet, oder freventlich urtheilet.

Was wird durch die Ehrabschneidung und Verleumdung verstanden?

Alle die Worte, Zeichen, Geberden, Schriften, bisweilen selbst das Stillschweigen, wodurch die Ehre des Nächsten verletzet wird.

Wir

Wie verlezet man die Ehre des Nächsten durch
Ehrabschneidung?

Wenn man seine heimlichen Laster und Gebrechen jenem, der nichts davon wußte, ungerechter Weise offenbaret.

Wie verlezet man die Ehre des Nächsten durch
Verleumdung?

Wenn man ihm falsche Laster oder Gebrechen andichtet.

Auf wie vielerley Weise kann man dem Nächsten durch
Ehrabschneidung und Verleumdung schaden?

Auf achterley Weise: 1. Wenn man ihm ein falsches Verbrechen andichtet; 2. ein wahres vergrößert; 3. ein heimliches offenbaret; 4. seine guten Handlungen übel ausleget; 5. seine guten Eigenschaften streitig machet; 6. verkleinert; 7. verschweiget, da man davon reden könnte und sollte; 8. nur obenhin, halb und frostig lobet.

Sündigen die Verleumder und Ehrabschneider tödtlich?

Ja; wenn sie die Ehre des Nächsten, welche weit kostbarer als Reichthum ist, merklich verletzen.

Ist es Sünde, den Verleumdern gern und mit Lust
zuhören?

Ja; man machet sich der Sünde der Verleumder theilhaftig, weil es ohne Hörer keine Verleumder gäbe.

Was soll man thun, wenn man den Nächsten
verleumden höret?

Man soll dem Verleumder das Stillschweigen auflegen, so viel es sich thun läßt; oder mit Klugheit ein anderes Gespräch einführen; oder sein Mißfallen an der Verleumdung durch sein Stillschweigen oder anders zu erkennen geben, und wenn man dem Uebel nicht helfen kann, sich entfernen.

Darf

Darf man die heimlichen Gebrechen oder Laster des Nächsten niemals offenbaren?

Man darf und soll sie offenbaren, wenn es das gemeine Beste, oder die persönliche Wohlfahrt des Nächsten erfordert.

Was ist zu bemerken, im Fall man die Gebrechen und Laster des Nächsten offenbaren soll?

Man muß sie nur jenen allein offenbaren, die durch ihr Ansehen und Rath dem Uebel abhelfen können, oder denen diese Kenntniß zu ihrer Selbstbewahrung nothwendig ist.

Wozu sind jene verbunden, welche dem Nächsten Böses nachgeredt haben?

Sie müssen ihm seine Ehre auf alle mögliche Weise wieder herstellen, und all den zugefügten Schaden ersetzen.

Was versteht man durch Schimpfworte?

Man versteht bittere Scheltworte, die man dem Nächsten ins Angesicht sagt, um ihn zu beleidigen.

Verbiethet das fünfte Geboth weiter nichts, als dem Nächsten an seiner Person zu schaden?

Es verbiethet auch allen Haß, Zorn, Rache, und Mißgunst wider ihn.

Ausübung. 1. Wir sollen niemals von andern sagen, was wir nicht gern haben, daß andere von uns sagen. 2. Hat man etwas Falsches wider den Nächsten aufgebracht, so soll man es widerrufen. 3. Hat man ein wahres aber heimliches Verbrechen von ihm ausgeprenkt, so soll man alles, was man nur Gutes von ihm weiß, aussagen, um den begangenen Fehler, so viel es möglich ist, wieder einzubringen. 4. Wir sollen jene nicht hassen, die uns Böses nachgeredt haben, sondern nach dem Beispiele des Erlösers, das Böse mit Gutem vergelten.

Christus bestrafet jene, die Arges von dem Nächsten denken, Matth. 9. Joh. 7. und verbiethet zu richten. Luk. 6. Argwohn und freventliches Urtheil über die Apostel, Apostg. 2. über den heiligen Paulus. Apostg. 28. Joseph von Putiphars Weib. Gen. 37. Christus von den Juden verleumdet. Joh. 8.

XXI. Unterricht.

Von dem sechsten Gebothe Gottes:

Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.

Von den Sünden wider die Reinigkeit.

Von der Keuschheit.

Was verbiethet uns das sechste Geboth Gottes?

Alle Sünden wider die Reinigkeit und eheliche Treue, und alles, was zu diesen Sünden verleitet.

Was verleitet zu den Sünden wider die Reinigkeit?

Hoffart, allzuvertrauter Umgang mit Personen von verschiedenem Geschlechte, böse Gesellschaft, schlimme Bücher, Tänze, schamlose Gemälde, Uneingezogenheit, Müßiggang und Unmäßigkeit.

Auf wie vielerley Weise kann man wider die Reinigkeit sündigen?

Durch Gedanken, Begierden, Worte, und Werke.

Ist auch nur der Gedanke unreiner Dinge schon Sünde?

Ja; wenn man dazu Anlaß giebt, oder sich freywillig und mit Lust darin aufhält.

Was ist für ein Unterschied zwischen dem bösen Gedanken, und der bösen Begierde?

Die Begierde schließt immer den Willen in sich, das Böse zu vollbringen, nicht aber der bloße Gedanke.

Welche sündigen durch Worte wider die Reinigkeit?

Jene, die unehrbare, allzufreche, oder zweydeutige Reden führen, dergleichen Lieder singen, oder Bücher lesen.

Sündigen jene auch, die ohne böse Absicht unkeusch reden oder singen?

Ja; weil sie Aergerniß geben, und sich der Gefahr zu sündigen aussetzen.

Ist es Sünde, unkeusche Reden oder Lieder anhören?

Ja; wenn man sie mit Lust anhört, oder nicht mißbilliget.

Welche Werke sind Sünde wider die Reinigkeit?

Die unzüchtigen Anblicke, Handlungen und Berührungen seines eigenen oder eines andern Körpers, und die freche Kleidung.

Sind alle Sünden wider die Reinigkeit einander gleich?

Sie sind in ihrer Natur tödtlich, aber schwerer oder geringer nach den Umständen der Person, des Ortes und der Zeit u. s. w.

Was für Folgen hat gemeiniglich die Unkeuschheit?

Vergessenheit Gottes und seiner Pflichten, Hang zu dem Zeitlichen, Blindheit des Verstandes, Verstockung des Herzens, zuweilen Abfall vom Glauben, und öfters Verluſt an Ehre, Gut und Gesundheit.

Was gebiethet uns das sechste Geboth?

Es gebiethet uns die Reinigkeit des Leibes und des Herzens zu erhalten.

Welche erhalten die Reinigkeit des Leibes?

Die weder an sich noch an andern Personen eine unehrbare Handlung begehen oder gestatten.

Welche erhalten die Reinigkeit des Herzens?

Die alle unreine Gedanken und Begierden mit Abscheu verwerfen.

Welche sind die vorzüglichsten Mittel zur Erhaltung der Reinigkeit?

Die Demuth, das Gebeth, die Meldung der Gelegenheiten, die Abtödtung der Sinne, die Arbeit, die Beschäftigung des Gemüths mit heiligen Gedanken, der öftere Genuß der heiligen Sakramente, die Andacht zur seligsten Jungfrau, das Andenken an die vier letzten Dinge des Menschen.

Aus

Ausübung. Man soll 1. alles verabscheuen, was die Keuschheit verlegen kann. 2. Den Anfällen des unreinen Geistes also gleich widerstehen. 3. Seine Augen von verführerischen Gegenständen abwenden. 4. Unverschämte Kleidermoden weder einführen noch befolgen.

Sodoms Einäscherung. Gen. 19. Keuschheit des ägyptischen Josephs. Gen. 39. Der Susanna. Dan. 13. Die Unkeuschheit ist ein so gräuliches Laster, daß der heilige Paulus sogar den Namen desselben unter den Christen nicht gehört wissen will. Ephes. 5. Vortheile der Jungfrauschaft. Offenb. 14.

XXII. Unterricht.

Von dem siebenten Gebothe Gottes:

Du sollst nicht stehlen.

Von den verschiedenen Arten fremdes Gut ungerechter Weise wegzunehmen.

Was verbiethet uns das siebente Geboth Gottes?

Es verbiethet alle ungerechte Wegnehmung, Behaltung und Schädigung des fremden Gutes.

Auf wie vielerley Weise nimmt man gemeiniglich fremdes Gut weg?

Auf siebenerley Weise: 1. durch Raub, 2. durch Diebstahl, 3. durch Betrug, 4. durch Alleinhandel, 5. durch gewaltsame Erpressung, 6. durch ungerechte Prozesse oder Urtheile, 7. durch Wucher.

Welche machen sich des Raubes schuldig?

Die fremdes Gut öffentlich und mit Gewalt wegnehmen.

Welche machen sich des Diebstahls schuldig?

Die fremdes Gut heimlich wegnehmen: wie z. B. die Dienstbothen, welche ihrer Herrschaft, die Kinder, welche ihren Aeltern Geld oder sonst etwas entwenden.

Sündigen die Hausmütter, welche ohne Wissen und Willen ihrer Männer etwas von dem gemeinschaftlichen Gute entziehen?

Ja; wenn sie es ohne wahre Noth thun.

Sündigen die Hausväter, welche das gemeinschaftliche Gut unnütz verschwenden?

Ja; weil sie Weib und Kind ungerechter Weise beschädigen.

Ist es Sünde, wenn man gestohlenen Gut annimmt, oder kauft?

Ja; wenn man weiß, daß es gestohlen ist, oder vernünftig daran zweifelt.

Welche sündigen durch Betrug?

Die im Kauf und Verkauf, oder in andern Gewerben den Nächsten hintergehen.

Was für Betrüge können die Handelsleute im Verkauf ihrer Waaren begehen?

Wenn sie 1. ihre Waaren über den billigen Werth verkaufen; 2. schlechte Waaren für gute verkaufen; 3. falsches Maas und Gewicht brauchen; 4. den Alleinhandel treiben.

Was heißt: Alleinhandel treiben?

Dieß heißt: 1. alle Waaren von einer Gattung zusammenhäufen, um selbe nachgehends um einen übertriebenen Preis zu verkaufen, und so die öffentliche Noth zu seinem Vortheile mißbrauchen. 2. Heißen auch Alleinhändler jene, die von einerley Handthierung sind, und dann oft ungerechte und der öffentlichen Wohlfahrt widrige Verträge unter sich machen.

Was für Betrüge können die Handwerksleute begehen?

Wenn sie 1. ihre Arbeit oder Mühe überzahlen lassen; 2. ihr Tagwerk nicht treu erfüllen; 3. schlechte Arbeit verfertigen; 4. was man ihnen anvertrauet, zurückbehalten, auch ganz oder zum Theile verwechseln.

Welche sündigen durch Erpressung?

Die durch Mißbrauch ihrer Gewalt oder ihres An-

Ansehens auf irgend eine Art eintreiben, was ihnen nicht gebühret.

Welche ziehen fremdes Gut an sich durch ungerechte Prozesse?

Die wider Recht und Gewissen Prozesse führen; oder in ihren Prozessen falsche List, Verdrehungen, oder sonst ungerechte Mittel gebrauchen.

Wann sündigen die Beamten in Rücksicht der Prozesse?

1. Wenn sie mehr fordern als ihnen das Recht zusagt. 2. Wenn sie ihre Partheyen mit Unkosten aufreiben. 3. Durch bösen Rath in nachtheilige Handel verwickeln. 4. Durch ihre Kunstgriffe Schuld sind, daß jener, auf dessen Seite das Recht stand, den Prozeß verliert.

Welche ziehen durch Wucher fremdes Gut an sich?

Die auf unerlaubte Zinsen Geld ausleihen.

Ausübung. Man soll 1. auch die geringsten Diebstähle meiden, weil sie, wenn sie oft wiederholt werden, leicht bis zur schweren Sünde anwachsen können; theils wegen der bösen Absicht, welche man gemeiniglich bey dergleichen Diebstählen hat; theils wegen dem beträchtlichen Schaden, den man nach und nach dadurch zufüget. 2. Den Kindern grossen Abscheu vor aller Ungerechtigkeit einflößen, auch die geringsten Diebstähle an ihnen empfindlich strafen, damit sie nicht etwa durch Nachsicht zu größern verleitet werden.

Mancherley Ungerechtigkeiten werden verbothen. Deut. 25. Spruch. 21. 6. und 7. B. — Ferner 28. R. 24. B. Tit. 2. Strafe der Ungerechtigkeiten Achabs. 3. Rön. 21. — Des Joas. 4. Rön. 12. — Des Antiochus. 1. Mach. 6. Ungerechtigkeit verschließt das Himmelreich. 1. Kor. 6.

XXIII. Unterricht.

Fortsetzung über das VII. Geboth Gottes.

Von den verschiedenen Arten fremdes Gut ungerechter Weise zurückzuhalten, und dem Nächsten an seinem Vermögen zu schaden.

Auf wie vielerley Arten hält man fremdes Gut ungerechter Weise zurück?

Die gewöhnlichsten sind: 1. Das Gestohlene nicht zurückstellen. 2. Sich weigern, oder außer Stande setzen seine Schulden zu bezahlen. 3. Eine betrügerische Bankerott spielen, oder seine Gläubiger durch Betrug um ihre Bezahlung bringen. 4. Seinen Dienstbothen oder Arbeitern den schuldigen Liedlohn versagen.

Wie hält man noch fremdes Gut ungerechter Weise zurück?

Auf folgende Arten: wenn man 1. den Zehenden, dem er gebührt, nicht bezahlt; 2. anvertrautes Gut nicht zurücksetzt; 3. von den Gütern, die man verwaltet hat, nicht getreue Rechenschaft giebt; 4. gefundene oder entlehnte Sachen für sich behält.

Was soll man mit gefundenen Sachen thun?

Man muß sich erkundigen, wem die gefundene Sache zugehöre, und selbe ihrem Eigenthümer, wenn man ihn entdeckt, zurückgeben.

Kann man aber nach gehörig angewandtem Fleiße den Eigenthümer nicht entdecken, was bleibt dann zu thun übrig?

Man muß seinen Pfarrer oder Beichtvater um Rath fragen, und die gefundene Sache nach ihrem

rem Gutachten behalten, oder zu gottseligen Werken verwenden.

Auf wie vielerley Weise kann man dem Nächsten Schaden?

Auf zweyerley Weise: 1. durch sich selbst; 2. durch Theilnehmung an dem Schaden, den ihm andere zufügen.

Welche Schaden dem Nächsten durch sich selbst?

Jene, die 1. ein anvertrautes Gut durch ihre Schuld in Schaden kommen lassen; 2. die was immer für fremdes Gut mit Fleiße verderben.

Auf wie vielerley Weise kann man an dem zugesügten Schaden des Nächsten Theil nehmen?

Auf dreyerley Weise: 1. wenn man den Schaden befördert; 2. nicht verhindert; 3. benützet.

Welche nehmen Theil an dem Schaden des Nächsten durch Beförderung?

Die durch Befehl, Rath, Hülfe, Lob, oder Einwilligung dazu beytragen.

Welche nehmen Theil an dem Schaden des Nächsten durch Nichtverhinderung?

Die ihn nicht abwenden, da sie es doch könnten und sollten.

Sündigen jene, die gestohlene Sachen verhehlen?

Ja; und sie sind eben so strafbar, als wenn sie den Diebstahl selbst begangen hätten.

Ausübung. Man soll 1. seine Dienstbothen und Arbeiter richtig bezahlen. 2. Seine Gläubiger befriedigen, und nicht mehr Schulden machen, als man zu bezahlen im Stande ist. 3. Anvertrautes Gut wie sein eigenes besorgen. 4. Arbeiten, damit man andern nicht zur Last werde.

Eobias will ein Gut, das etwa gestohlen seyn möchte, nicht in seinem Hause dulden. Eob. 2. Was man beobachten soll, um Niemanden zu beschädigen. Eob. 4. Matth. 7.

XXIV. Unterricht.

Fortsetzung über das VII. Geboth Gottes.

Von der Zurückstellung.

Wozu sind jene verbunden, die dem Nächsten etwas gestohlen, oder sonst einen Schaden zugefügt haben?

Sie sind verbunden, das Entwendete zurückzustellen, und den zugefügten Schaden zu ersetzen.

Was muß man zurückstellen?

Was man entfremdet hat, oder ungerechter Weise zurückhält.

Was ist zu thun, wenn man die entfremdete Sache nicht mehr hat?

Man muß sie in ihrem Werthe ersetzen.

Erklegt es allemal, daß man die entfremdete Sache in ihrem Werthe ersetze?

Nein; man muß überdas noch allen aus seiner Schuld erfolgten Schaden ersetzen.

Was ist zu thun, wenn man das Ganze nicht mehr zurückstellen kann?

So stelle man so viel zurück als man kann.

Was ist aber zu thun, wenn man zurückstellen soll, und nicht kann?

Man muß wahrhaft entschlossen seyn, und sich auf alle Weise in Stand setzen, sobald, und so viel man kann, wo nicht das Ganze, wenigstens einen Theil zurückzustellen.

Wem soll man zurückstellen?

Dem man Schaden zugefügt hat, oder wenn dieser nicht mehr lebet, seinen Erben.

Wenn man weder den Eigenthümer der Sache, noch seine Erben entdecken kann, was ist zu thun?

Man muß die unrecht behaltene Sache nach dem Rathe seines Pfarrers oder Beichtvaters anwenden.

Wann

Wann soll man zurückstellen?

Sobald man nur kann; wer es nicht thut, sündigt, weil er den Nächsten zu beschädigen fortfährt.

Wenn mehrere zu der nämlichen Ungerechtigkeit vereint mitwirken, ist ein jeder zum Ersatze des Ganzen verbunden?

Ja; ein jeder ist bey Abgange oder Weigerung seiner Mitwirker zum Ersatze des Ganzen verbunden, nach der Ordnung, welche das Recht vorschreibt.

Wenn der Beschädiger ohne Schadenersezung mit Tod abgeht, hört auch mit ihm die Ersezungspflicht auf?

Nein; die Ersezungspflicht fällt mit den Gütern des Verstorbenen auf seine Erben zurück.

Ausübung. Kann man aus Mangel an Mitteln das Entfremdete nicht also gleich ersetzen, so soll man 1. seinem Beichtvater die Sache von Zeit zu Zeit anzeigen, um zu vernehmen, wie man sich in diesem Stücke zu verhalten habe. 2. Seinem Beichtvater alles aufrichtig vortragen, was einen wegen Ungerechtigkeiten beunruhiget, und seinen Rath befolgen.

Beispiel des Zachäus. Luk. 19.

XXV. Unterricht.

Von dem achten Gebothe Gottes:

Du sollst kein falsches Zeugniß geben.

Von dem falschen Zeugnisse, von den Lügen und Schmeichelenen.

Was verbietet das achte Geboth Gottes?

Es verbiethet das falsche Zeugniß und alle Arten der Lüge.

Was versteht man durch das falsche Zeugniß?

Alles, was man vor Gerichte wider die Wahrheit fälschlich vorträgt und bekräftiget.

Ist das falsche Zeugniß eine große Sünde?

Ja; es ist eine abscheuliche Sünde, weil es die Wahrheit, die Liebe, die Gerechtigkeit, und oft die Religion zugleich verlehet.

Darf man niemals dem Nächsten zu Lieb ein falsches Zeugniß ablegen?

Nein; dieß ist unter keinem Vorwande erlaubt. Wozu ist jener verbunden, der falsches Zeugniß abgelegt hat?

Er muß allen Schaden ersetzen, den er durch sein falsches Zeugniß dem Nächsten zugefüget hat.

Was ist die Lüge?

Sie ist eine Rede, Handlung, oder ein Zeichen, wodurch man das Gegentheil dessen, was man im Herzen führt, zu verstehen geben will.

Wie vielerley Lügen unterscheidet man?

Dreyerley: 1. die Scherzlüge; 2. die Dienstlüge; 3. die schädliche Lüge.

Sind alle Lügen Sünde?

Ja; weil alle Lügen Gott, der ewigen Wahrheit selbst, zuwider sind.

Sind alle schädliche Lügen schwere Sünden?

Nein; sie sind nur dann schwere Sünden, wenn sie dem Nächsten einen beträchtlichen Schaden verursachen.

Was ist die Schmeicheley?

Die Schmeicheley ist ein falsches oder übertriebenes Lob des Nächsten, in der Absicht ihm zu gefallen.

Ist die Schmeicheley eine Sünde?

Ja; denn sie ist eine Lüge, die dem Nächsten oft schadet.

Wie schadet dem Nächsten die Schmeicheley?

Sie nähret seinen Stolz, und schläfert ihn in seinen Sünden und Fehlern ein.

Ist

Ist es zuweilen nothwendig oder nützlich, daß man den Nächsten lobe?

Ja; theils um seinem Verdienste Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; theils um ihn wider die Verleumdung zu schützen; theils auch um ihn zur Tugend aufzumuntern, oder darinn zu stärken.

Ausübung. Man soll 1. lieber Verweise ertragen, als Lügen. 2. Den Kindern ihre geringen Fehler vergeben, wenn sie selbe gestehen, damit man sie angewöhne stets die Wahrheit zu reden.

Strafe des falschen Zeugnisses wider Naboth. 3. Kön. 21. Falsches Zeugniß wider Christus. Matth. 26, und 28. — wider den heiligen Stephan. Apostlg. 6. Lügenstrafe des Ananias und der Saphyra. Apostlg. 5. Das Volk schmeichelt dem Herodes. Apostlg. 12. Jesus lobet den heil. Johannes, seinen Vorläufer. Matth. 11.

XXVI. Unterricht.

Von dem neunten und zehnten Gebothe Gottes:

IX. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.

X. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Was verbiethet uns das neunte Geboth Gottes?

Es verbiethet uns alle Begierden unehrbarer Dinge.

Ist die bloße Begierde unehrbarer Dinge schon hinlänglich zur Verdammniß?

Ja; weil diese Begierde, wenn man darein einwilliget, auch ohne die That schon eine Todsünde ist.

Was verbietet uns das zehnte Geboth Gottes?

Es verbiethet uns alles ungerechte Verlangen nach fremdem Gute, und alle unordentliche Liebe zu den Reichthümern und zeitlichen Gütern.

Warum

Warum hat uns Gott diese zwey Gebothe
vorgeschrieben ?

Uns anzuzeigen , daß er die Bosheit des Herzens eben so wie die Bosheit der äußerlichen Handlungen verabscheue und bestrafe.

Welche haben ein ungerechtes Verlangen nach fremdem Gute ?

Die , um sich zu bereichern , dem Nächsten Krankheiten, Prozesse, oder sonst ein Unglück wünschen.

Welche haben ferner ein ungerechtes Verlangen nach fremdem Gute ?

Jene ausgearteten Kinder, die ihren Aeltern den Tod wünschen, um ihre Güter desto eher zu genießen ; und alle überhaupt, die sich nach fremdem Gute sehnen.

Welche haben eine unordentliche Liebe zu den Reichthümern und zeitlichen Gütern ?

Die ihre Glückseligkeit darin suchen, denselben allzusehr nachhängen, oder keinen guten Gebrauch davon machen.

Worinn besteht die Mäßigkeit, womit wir die zeitlichen Güter genießen sollen ?

Darin : daß wir 1. nichts, von allem dem was zu unserm Unterhalte nothwendig ist, wegen seiner selbst lieben ; 2. alles zu einem guten Ziel und End anwenden.

Was befiehlt uns Gott durch die zwey letzten Gebothe ?

Er befiehlt uns alle unsere Begierden nach den Grundsätzen der Religion und der gesunden Vernunft einzuleiten.

Ausübung. Man soll 1. niemals verlangen, was man ohne Sünde nicht haben, oder nicht thun kann. 2. Sein Herz nicht an die vergänglichlichen Güter heften, sondern diese vielmehr als Mittel gebrauchen, die wahren Güter des Himmels zu erlangen.

Die

Die bösen Begierden sind von sich selbst Sünde, und die Quelle aller andern Sünden. Matth. 15, und 23. Die Geldbegierde hat den Judas gestürzt. Matth. 26. Wirkungen der Begierde. 1. Timoth. 6. Woher entspringen all unsere bösen Begierden? 1. Joh. 2.

XXVII. Unterricht.

Von den Kirchengebothen überhaupt.

Hat die Kirche die Gewalt, Gebothe vorzuschreiben?

Ja; Christus hat ihr diese Gewalt gegeben, und gesagt, man solle jenen für einen Heiden und öffentlichen Sünder halten, der die Kirche nicht höret. (Matth. 18.)

Sind nicht die Kirchengebothe ein schweres Joch, eine Ueberlast für die Gläubigen?

Nein; weil sie uns die Gebothe Gottes erfüllen helfen, indem sie die Zeit und Art selbe zu erfüllen bestimmen.

Kann man dieses durch einige Beispiele begreiflich machen?

Ja; Gott befiehlt uns z. B., daß wir uns abtödten, daß wir die Geheimnisse des Erlösers betrachten sollen: die Feyer- und Fasttage helfen uns diese Pflichten erfüllen.

Wie heißen die allgemeinen Gebothe der Kirche?

1. Du sollst die gebothenen Feyertage halten, u. s. w. (S. Seite 16.)

Ausübung. Man soll die Kirchengebothe verehren und treu erfüllen.

Christus giebt seiner Kirche die Gewalt, Gebothe vorzuschreiben. Matth. 16. Luk. 18. Seinen Obern nicht gehorsamen, heißt Gott verachten. Luk. 10. Man muß seinen Obern gehorchen. Hebr. 13. Satzungen der Apostel zum Besten der Gläubigen. Apostg. 15. B. 28.

XXVIII.

XXVIII. Unterricht.

Von dem ersten Kirchengebothe:

Du sollst die gebothenen Feiertage halten.

Von der Schuldigkeit, die Feiertage zu heiligen, und von den verschiedenen Satzungen der Feiertage oder Festtage.

Was befiehlt uns die Kirche durch das erste Geboth?

Sie befiehlt uns, die Feiertage wie die Sonntage zu heiligen.

Wer hat die Gewalt, Feiertage einzusetzen oder aufzuheben?

Die Kirche. (Apostg. 20.)

Was für verschiedene Festtage feiert die Kirche?

Sie feiert Festtage zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit, des Erlösers Jesu Christi, der seligsten Jungfrau, der Heiligen, und zum Andenken der Kirchweihe.

Warum hat die Kirche Feiertage eingesetzt?

In der Absicht Gott zu ehren, und die Gläubigen zu unterrichten.

Wie ehret die Kirche Gott durch die Feiertage?

Dadurch, daß sie die vornehmsten Geheimnisse der Religion mit Dank, und Lobgesängen, und durch andere gottselige Uebungen feiert.

Wird Gott durch die Festtage der Heiligen geehret?

Ja; weil man ihn dankbar lobpreiset, daß er die Heiligen mit so herrlichen Gaben ausgerüstet hat.

Wie unterrichtet die Kirche die Gläubigen durch die Festtage?

Sie stellet ihnen die vornehmsten Geheimnisse unsrer heiligen Religion und die Tugendbeyspiele der Heiligen vor.

Wie

Wie sollen wir die Festtage zubringen, um den Absichten der Kirche nachzukommen?

Wir müssen durch reife Ueberlegung der Geheimnisse, welche die Kirche feyert, oder der Tugenden, welche sie in den Heiligen ehret, uns zur Frömmigkeit und Nachahmung ermuntern.

Warum wird das jährliche Andenken der Kirchweihe gefeyert?

Damit die in der Kirche begangenen Unehrebiethigkeiten ersetzt, und wir durch Bereuung des Vergangenen für die Zukunft zu einer größern Geistesversammlung und Eingezogenheit aufgemuntert werden.

Erinnert uns die Kirchweihe auch an eine andere Einweihung?

Ja; sie erinnert uns, daß unsre Seele in der h. Taufe zum geistlichen Tempel Gottes ist eingeweiht worden.

Was wird zur Heiligung der Feyertage erfordert?

Daß wir uns, wie an den Sonntagen, von aller knechtlichen Arbeit enthalten, die h. Messe hören, und gottselige Werke verrichten sollen.

(Seite 121. und folgenden.)

Ausübung. Man soll 1. Nach dem Geiste der Kirche über die Geheimnisse, oder Tugenden der Heiligen, deren Gedächtniß erneuert wird, heilsame Betrachtungen anstellen. 2. Am Gedächtnistage des Kirchweihfestes Gott danken, daß er in unsern Kirchen zu wohnen sich würdiget; und 3. weder diesen noch die folgenden Tage durch Ausschweifungen entehren. 4. Das Fest des Kirchenpatrons mit besondrer Andacht und durch Empfangung der h. Sakramente feyern.

Strafe derjenigen, welche die zum Gottesdienste bestimmten Tage nicht heiligen. Agg. 1. Verschiedene Festtage des alten Gesetzes. Erod. 12, und 23. Esch. 9. Jud. 16. — 1. Mach. 4. — 2. Mach. 15. Jesus begiebt sich nach Jerusalem zum Osterfeste. Luk. 2. und feyert das Gedächtniß der unter Judas dem Machabäer eingeführten Kirchweihe. Job. 10.

XXIX. Unterricht.

Von dem zwenten Kirchengebothe:

Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feyer-
tagen mit gebührender Andacht hören.

Von der h. Messe; von ihrer Ein-
setzung; von ihrem Nutzen, und ihrer
Bestimmung.

Was ist die h. Messe?

Sie ist ein Opfer, durch welches Jesus Chri-
stus sein Kreuzopfer fortsetzet, und seinen Leib und
sein Blut unter den Gestalten des Brodes und
Weines Gott auf unsern Altären durch die Prie-
ster darbringt.

Wer hat das h. Messopfer eingesetzt?

Jesus Christus, da er am Vorabende seines Lei-
dens das allerheiligste Altarssakrament eingesetzt hat.

Warum hat J. C. das h. Messopfer eingesetzt?

1. Seiner Kirche ein sichtbares Opfer der Reli-
gion bis ans Ende der Welt zu hinterlassen. 2. Da-
mit sein Kreuzopfer fortgesetzt, das Andenken seines
Todes in uns erhalten, und wir also der Früchte
desselben theilhaftig würden.

Ist also die h. Messe ebendasselbe Opfer, welches
Christus am Kreuze dargebracht hat?

Ja; weil eben derselbe Christus, der sich am
Kreuze für uns geopfert hat, auch in der h. Messe sich
opfert; nur in der Art zu opfern ist ein Unterschied.

Worinn besteht dieser Unterschied?

Christus hat sich am Kreuze blutiger Weise,
das ist, mit Vergießung seines Blutes geopfert: in
der h. Messe aber opfert er sich unblutiger Weise,
das

das ist, ohne Blutvergießung durch die Hände der Priester.

Ist das Mesopfer dem Kreuzopfer nicht nachtheilig, als ob dieses zu unserm Heile nicht hinlänglich wäre?

Nein; weil das Mesopfer nur eine Fortsetzung des Kreuzopfers ist, und mit ihm ein und eben dasselbe Opfer ausmachet.

Wem wird die h. Messe geopfert?

Nur Gott allein.

Wird die h. Messe nicht auch der seligsten Jungfrau und den Heiligen geopfert, da man ihnen zu Ehren Messe liest?

Nein; sie wird nur Gott allein geopfert zur Dankagung für die Gnaden, welche er den Heiligen erwiesen hat, und uns durch ihre Fürbitte die nothwendigen Gnaden zu erslehen.

Aus was für Absichten wird die h. Messe Gott geopfert?

Aus vier Hauptabsichten: 1. Gott anzubethen. 2. Gott für seine Wohlthaten zu danken. 3. Von Gott die Vergebung der Sünden zu erlangen, und 4. Die nothwendigen Gnaden zu erbitten.

Läßt das h. Mesopfer durch sich selbst die schweren Sünden nach?

Nein; es erhält uns aber die nothwendigen Gnaden zur Belehrung und zum nützlichen Gebrauche des Bußsakraments.

Für wen opfert die Kirche die h. Messe?

Für alle lebendige Rechtgläubige; und, der Erblehre aller Jahrhunderte gemäß, auch für die leidenden Seelen im Fegfeuer, damit Gott sie trösten und erlösen möge.

Ausübung. 1. Weil niemals eine Religion ohne äußerliches und sichtbares Opfer war, noch seyn kann; so soll man das heilige Messopfer als eine immerwährende und sichtbare Probe der Wahrheit unsrer h. Religion ansehen, und die Irrgläubigen der letzten Jahrhunderte bedauern, welche durch Verwerfung des Messopfers die wesentlichste Religionsübung abgeschafft haben. 2. Weil die Vortreflichkeit eines Opfers nicht besser erhoben werden kann, als wenn es stets erneuert und fortgesetzt wird: so soll man denken, daß wir das heilige Opfer, welches der Gerechtigkeit Gottes zur Genugthuung auf dem Kreuze geschlachtet worden ist, deswegen unaufhörlich erneuern und fortsetzen, weil wir es für das einzige Gott gefällige Opfer erkennen. 3. Das h. Messopfer als die verehrungswürdigste, die heiligste und vortreflichste Handlung unsrer Religion betrachten, als den Ursprung aller Gnaden, die uns Christus durch seinen Tod verdient hat, und durch dieß heilige Opfer mittheilet.

Opfer des Kains und Abels. Gen. 4. — Noes. Gen. 8. — Abrahams. Gen. 22. — Melchisedechs, welches das Messopfer vorbedeutete. Gen. 14. Die blutigen Opfer des alten Gesetzes waren ein Vorbild des Kreuzopfers: die unblutigen ein Vorbild des Messopfers. Lev. 1. und folg. Malachias weissaget das Messopfer. Malach. 1. Die Apostel opferten dem Herrn zu Antiochien. Apostlg. 13. Paulus redet von einem Altare, und folgsam von einem Opfer. Hebr. 13. Paulus und Barnabas zerreißen ihre Kleider, da man ihnen opfern will. Apostlg. 14. Opfer für die Todten. 2. Mach. 12.

XXX. Unterricht.

Fortsetzung über das II. Kirchengesetz.

Von der Schuldigkeit die h. Messe zu hören.

Von der Pfarrmesse.

Welche sündigen wider das zweite Kirchengesetz?

Diejenigen, welche an Sonn- und Feiertagen die h. Messe aus eigener Schuld versäumen, oder mit freywilliger Zerstreuung anhören.

Wie soll man die h. Messe anhören?

Ganz und andächtig.

Was heißt: die h. Messe ganz anhören?

Es heißt: der h. Messe von Anfang bis zu Ende beywohnen.

Welche

Welche sind die Haupttheile der h. Messe?

Das Offertorium, die Wandlung, und die Kommunion.

Was heißt: die h. Messe andächtig anhören?

Es heißt: der h. Messe ehrerbietig, eingezogen, aufmerksam, mit Glauben und Liebe beywohnen.

Was läßt sich von jenen denken, die der h. Messe unehrerbietig und uneingezogen beywohnen?

Sie sind nicht besser als die Pharisäer, und Lasterer Jesu, die ihn am Kreuze verspotteten.

Was soll während dem heiligen Messopfer unsre Beschäftigung seyn?

1. Gott anbethen. 2. Gott um Vergebung der Sünden bitten. 3. Gott für seine Wohlthaten danken; und 4. die nothwendigen Gnaden begehren.

Welcher Messe soll man an Sonn- und Feiertagen beywohnen?

Man soll nach altem Kirchengebrauche, so viel es seyn kann, der Pfarrmesse beywohnen.

Warum soll man vorzüglich der Pfarrmesse beywohnen?

Der Kirche zu gehorsamen, und der Borthetheilhaftig zu werden, welche die Gläubigen aus der Pfarrmesse erhalten.

Was für Borthetheile erhalten die Gläubigen aus der Pfarrmesse?

1. Ist das Gebeth der Pfarrkinder viel wirklicher, wenn es gemeinschaftlich verrichtet wird; 2. vereinigt sie die Pfarrmesse inniger mit ihrem Seelforger, und durch ihn mit Christus dem Herrn, dessen Stelle er vertritt.

Was für Borthetheile erhalten ferner die Gläubigen aus der Pfarrmesse?

1. Sie nehmen größern Antheil an dem Messopfer, welches für die Pfarrkinder geopfert wird.

2.

2. Sie

2. Sie empfangen den Unterricht mit größerem Nutzen aus dem Munde desjenigen, den ihnen Gott zur Verkündigung seines Willens bestimmt hat.

Was für Nachtheile entstehen aus Versäumung des Pfarrgottesdienstes an Sonn- und Feiertagen?

1. Unwissenheit der Pflichten. 2. Fahrlässigkeit des Heils. 3. Schlechte Kinderzucht. 4. Entehrung dieser heiligen Tage. 5. Vernachlässigung der gottseligen Werke, und viele andere Unordnungen, worüber die Kirche seufzet.

Ausübung. Man soll 1. täglich, wenn es seyn kann, der h. Messe beywohnen. 2. Wenn man krank, oder sonst verhindert ist, in die Kirche zu gehen, so soll man sich mit den Gläubigen, welche dem Gottesdienste beywohnen, im Geiste vereinigen, und auf das Glockenzeichen zur Wandlung Christus den Herrn kniefällig anbethen. 3. Niemals klagen über die lange Dauer der Messe, oder des Gottesdienstes, vielweniger die kürzern Messe auffuchen, oder den Priestern, die uns zu langsam scheinen, Vorwürfe machen.

Versammlung der ersten Christen zum Brodbrechen. Apostlg. 2.

XXXI. Unterricht.

Von der Weise der heiligen Messe beyzuwohnen.

Welche ist die beste Weise der h. Messe nützlich
beyzuwohnen?

Diese, daß man seine Meynung mit der Meynung des Priesters vereinige, und ihm in allen Handlungen und Gebethen, die er verrichtet, aufmerksam nachfolge.

Was soll man also bey'm Eingange der h. Messe thun?

Man soll das Kreuz machen, und Gott um die Gnade bitten, dem h. Mesopfer würdig beyzuwohnen.

Was

Was soll man bey dem Confiteor thun?

Man soll sich vor Gott demüthigen; seine Sünden bereuen, und um Vergebung bitten.

Was soll man bey dem Gloria thun?

Man soll in sich Empfindungen des Lobes, der Anbethung, und Erkenntlichkeit gegen die drey göttlichen Personen der heiligen Dreyfaltigkeit zu erwecken trachten.

Was soll man bey der Epistel thun?

Gott danken, daß er uns zur Erkenntniß des Glaubens berufen hat.

Was soll man bey dem Evangelium und Credo thun?

Man soll das apostolische Glaubensbekenntniß betheuen, und innerlich betheuern, daß man an die Lehre des Evangeliums glaube, und sein Leben darnach einrichten wolle.

Was soll man bey dem Offertorium thun?

Man soll sich, und alles, was man hat, Gott in Vereinigung des Opfers Jesu Christi aufopfern.

Was soll man bey der Präfation thun?

Man soll sich im Geiste bis in den Himmel erheben, Gott allda mit den Engeln und Heiligen zu loben und anzubethen.

Was soll man nach der Präfation bey dem Memento für die Lebendigen thun?

Man soll Gott um die nothwendigen Gnaden für sich und die ganze Kirche, wie auch um das Heil aller Gläubigen bitten; ihm jene besonders empfehlen, für die man zu betheuen gesinnet ist.

Was soll man bey der Wandlung thun?

Man soll einen lebhaften Glauben über die wahre Gegenwart Jesu Christi auf dem Altare erwecken, und in tiefester Demuth ihn anbethen.

Was soll man nach der Wandlung thun?

Man soll an den Tod Jesu denken, und ihn um die Früchte desselben zum Heile unsrer Seele bitten.

Was soll man bey dem Memento für die Abgestorbenen thun?

Man soll die Seelen im Fegfeuer Gott empfehlen, jene besonders, für die man zu bethen schuldig ist.

Was soll man bey'm Pater noster thun?

Man soll mit großem Vertrauen das Vater unser mit dem Priester bethen.

Was soll man nach dem Pater noster thun?

Man soll geistlicher Weise communicieren.

Was soll man bey'm Ende der h. Messe thun?

Man soll Gott, für die empfangenen Gnaden, danken, ihm, wegen den begangenen Fehlern, um Verzeihung bitten, und hauptsächlich einen festen Vorsatz machen, den übrigen Tag heilig zuzubringen.

Ausübung. Man soll auf eben die vorgeschriebene Art der h. Messe mit Andacht beywohnen, sich während derselben mit der Leidensgeschichte Jesu beschäftigen, wie sie durch die Messhandlungen vorgefellt wird; jene Umstände reiflicher erwägen, die uns stärker rühren, und zur Liebe Jesu, zur Nachfolge seiner Demuth, Geduld im Leiden u. s. w. kräftiger aufmuntern.

Maria und Johannes auf dem Kalvariberge zu nächst bey dem Kreuze des sterbenden Jesus. Joh. 19.

XXXII. Unterricht.

Von dem dritten Kirchengebothe:

Du sollst die gebothenen Fasttage halten, als, die vierzigstägige Fasten, die Quatemberzeiten, und andere gebothene Fasttage; auch sollst du am Freytage und Samstag vom Fleisessen dich enthalten.

Was

Was befehlt uns die Kirche durch das dritte Geboth?

Sie befehlt uns in der vierzigstägigen Fastenzeit, am Mittwochen, Frentage und Samstag der Quatemberzeiten, und am Vorabende gewisser gebothesner Feiertage zu fasten.

Worin besteht das Fasten?

Daß man sich von gewissen Speisen enthalte, und sich des Tages mit einer Mahlzeit begnüge, dennoch gestattet die Kirche eine so genannte kleine Collation auf den Abend.

Von welchen Speisen soll man sich an den Fasttagen enthalten?

Von Fleischspeisen überhaupt, und in der Fasten auch von Eyer, und Milchspeisen; es sey denn, daß die Kirche ihren Gebrauch erlaube.

Welche sind unter einer schweren Sünde schuldig zu fasten?

Alle, die das ein und zwanzigste Jahr ihres Alters erfüllet haben, wenn sie von dieser Schuldigkeit nicht rechtmäßig befreuet sind.

Welche sind von der Schuldigkeit zu fasten rechtmäßig befreuet?

Die ohne merklichen Schaden ihrer Gesundheit oder ihres Standes nicht fasten können, wie die Handwerker, die schwerarbeitenden Ackerleute, die Säugammen u. s. w.

Warum ist das Fasten eingesetzt?

Den Leib dem Geiste zu unterwerfen, und der Gerechtigkeit Gottes durch diese Bußübung genugs zuthun.

Warum hat die Kirche die vierzigstägige Fasten eingesetzt?

Das Fasten unsers Herrn Jesu Christi zu ehren und nachzuahmen, und uns auf das Osterfest vorzubereiten.

Warum

Warum hat die Kirche die Quatemberfasten eingesetzt?

1. Jede Jahreszeit zu heiligen. 2. Gott für die Wohlthaten zu danken, die er uns zu jeder Zeit erweist; und 3. weil an diesen Tagen die Priesterweihe geschieht, von der Güte Gottes heilige Seelsorger und Kirchendiener zu erbitten.

Warum hat die Kirche die Fasten an gewissen Vorabenden oder Vigilien eingesetzt?

Sie will uns durch diese Buße zur Heiligung des folgenden Feiertages vorbereiten.

Was verbiethet uns die Kirche ferner durch das dritte Geboth?

Sie verbiethet uns am Freytag und Samstag ohne Erlaubniß und Nothwendigkeit Fleisch zu essen; dieß nennet man Enthaltung oder Abstinenz.

Warum macht uns die Kirche dieß Verboth?

Damit wir wöchentlich einige Bußwerke zur Genugthuung für unsere Sünden ausüben.

Warum verbiethet die Kirche das Fleisessen am Freytag?

Zum Andenken an das Leiden Jesu Christi, der an einem Freytag auf dem Kreuze gestorben ist.

Warum verbiethet die Kirche das Fleisessen am Samstag?

Die Begräbniß Jesu Christi zu ehren, und uns durch Bußwerke zur Heiligung des Sonntags vorzubereiten.

Ausübung. 1. Kann man das Fasten- oder Enthaltungsgeboth nicht gänzlich erfüllen: so soll man wenigst davon erfüllen, was und so viel man vermag; und 2. sein Unvermögen durch andere gute Werke ersetzen, weil niemand von der Buße frey ist; seine Krankheit, Arbeit u. s. w. Gott in dieser Absicht opfern. 3. An den vier Jahreszeiten bey Ertheilung der geistlichen Weihungen soll man Gott um gute Seelsorger und heilige Kirchendiener bitten.

Fasten der Judith. Jud. 12. — des neunzigjährigen Eleazars. 2. Mach. 6. — des Moses, Exod. 34. — Davids. 2. Kön. 3. — der Niniviter. Jon. 3. — Johannes des Täufers. Matth. 3. — des Heilandes. Matth. 4.

XXXIII. Unterricht.

Von dem vierten und fünften Kirchengebothe.

IV. Du sollst deine Sünden dem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdige Sakrament des Altars empfangen. V. Du sollst an verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

Was befiehlt das vierte Kirchengeboth?

Es befiehlt allen Gläubigen, welche die Vernunftjahre erreicht haben, jährlich wenigstens einmal ihrem eigenen Seelenhirten zu beichten.

Wer wird unter dem eigenen Seelenhirten verstanden?

Der Pfarrer oder Bischof des Ortes. Man kann aber auch jedem rechtmäßig dazu verordneten Priester beichten; weil es die Hirten durch ein allgemeines Stillschweigen guthießen.

Was befiehlt die Kirche noch durch das vierte Geboth?

Sie befiehlt allen Gläubigen um die österliche Zeit, welche sich auf vierzehn Tage erstreckt, die h. Kommunion in ihrer Pfarrkirche zu empfangen.

Erfüllet man dieses Geboth, wenn man die h. Kommunion außer seiner Pfarrkirche empfängt?

Nein; wenn man nicht eine ausdrückliche Erlaubniß dazu von seinem Bischöfe oder Pfarrer erhalten hat.

Erfüllet man das vierte Kirchengeboth durch eine unwürdige Beicht und Kommunion?

Nein; man macht sich vielmehr einer doppelten schweren Sünde schuldig.

Was

Was sollen jene Büßer thun, die ihr Beichtvater zur österlichen Kommunion nicht genugsam vorbereitet findet?

Sie müssen sich demüthig unterwerfen, durch wahre Buße sich vorbereiten, und erst nach erhaltenem Befehle des Beichtvaters die Kommunion in ihrer Pfarrkirche empfangen.

Was für eine Strafe legt die Kirche den Uebertretern dieses Gebotbes auf?

Sie befiehlt, daß selbe ihr Leben durch vom Eintritte in die Kirche ausgeschlossen, und nach ihrem Tode der christlichen Begräbniß beraubt werden sollen.

Was verbiethet die Kirche durch das fünfte Geboth?

Sie verbiethet vom ersten Adventsontage bis zum Feste der heiligen drey Könige oder Christi Erscheinung; und vom Aschermittwoche bis auf den ersten Sonntag nach Ostern Hochzeiten zu halten.

Warum hat uns Gott und die Kirche Gebothe vorgeschrieben?

Damit wir die Sünde meiden, und die christlichen Tugenden ausüben.

Ausübung. Um sich nach der Absicht der Kirche durch das vierzigstägige Fasten zu heiligen, und zum würdigen Genuße des Osterlammes vorzubereiten, soll man 1. diese Bußzeit mit einer reumüthigen Beichte anfangen. 2. Die österliche Pflicht selbst erfüllen, und seine Untergebenen dazu anhalten.

David bekennet seine Sünde, und erlangt Verzeihung. 2. Kön. 12. Osterlamm der Juden. Erod. 12. Christus ist mit seinen Jüngern das Osterlamm. Matthy. 26.

XXXIV. Unterricht.

Von der Sünde überhaupt, und von der läßlichen Sünde insbesondere.

Was ist die Sünde?

Sie ist ein Ungehorsam gegen das Gesetz Gottes.

Ist der Ungehorsam gegen die Kirchengesetze und Befehle der Obern nicht auch Sünde?

Ja; weil man durch den Ungehorsam gegen die Kirche und die Obern das Gesetz Gottes übertritt, welches befiehlt, allen rechtmäßigen Obern zu gehorsamen.

Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley: die Erbsünde, und die wirkliche Sünde.

Was ist die Erbsünde?

Die Erbsünde ist jene Sünde, deren wir durch den Ungehorsam unsers Stammvaters Adam schuldig geworden sind, und mit welcher wir alle gebohren werden. (S. 40.)

Was ist die wirkliche Sünde?

Die wirkliche Sünde ist jene Sünde, die wir selbst aus eigenem Willen begehen.

Wie vielerley wirkliche Sünden giebt es?

Zweyerley: die läßliche Sünde, und die Todssünde.

Was ist die läßliche Sünde?

Sie ist ein Ungehorsam gegen das Gesetz Gottes in einer geringen oder auch schweren Sache, aber ohne gänzliche Einwilligung.

Welche sind die Wirkungen der läßlichen Sünde?

Sie schwächt die Gnade in uns, mindert die Liebe Gottes, und verleitet uns also zur Todssünde.

Ist

Ist die läßliche Sünde ein großes Uebel?

Ja; weil sie eine Beleidigung Gottes ist; und es wäre besser, die ganze Welt gienge zu Grunde, als daß man nur eine einzige läßliche Sünde begieng.

Was für Sünden sollen die Kinder besonders meiden?

Die Unehreverbithigkeit in der Kirche, den Ungehorsam, das Zanken, Raufen, und Lügen, die Gefräßigkeit, Uneingezogenheit, auch die Kleinern Diebstähle, und andere dergleichen Sünden, welche größere nach sich ziehen.

Ausübung. Man soll sich von aller Ungeduld, Spötteien, Verleumdung auch in geringer Sache, von eitelm Vorwurz, und andern dergleichen Fehlern sorgfältig enthalten; weil sie Gott missfallen, und zu größern Verbrechen Anlaß geben.

Wer das Gerings nicht achtet, fällt nach und nach in größere Fehler, und geht zu Grunde. Eccli. 19. Luk. 16. Strafe des Mistruens des Moyses. Num. 20. — der Vermessenheit des Dja. 2. Kön. 6. — der Eitelkeit Davids. 2. Kön. 24.

XXXV. Unterricht.

Von der Todsünde.

Was ist die Todsünde?

Sie ist ein Ungehorsam gegen das Gesetz Gottes in einer schweren Sache, und mit gänzlicher Einwilligung.

Welche sind die Wirkungen der Todsünde?

Sie beraubet uns der Gnade Gottes und des Himmelreichs, und macht uns der Höllestrafe schuldig.

Warum nennet man sie Todsünde?

Wegen ihren Wirkungen: 1. weil sie unsre Seele tödtet; 2. weil sie die Hölle verdient, die man den ewigen Tod heißt.

Wie

Wie kann die schwere Sünde unsre Seele tödten,
die unsterblich ist?

Sie beraubt selbe der heiligmachenden Gnade,
worin ihr Leben besteht.

Was folget auf diesen geistlichen Tod der Seele?

Die Seele wird Gottes Feindinn, der Gegen-
stand seines Zornes, eine Sklavinn des Teufels,
und verliert allen Verdienst ihrer bisherigen guten
Werke.

Auf wie vielerley Weise kann man tödtlich oder
läßlich sündigen?

Auf fünferley Weise: durch Gedanken, Be-
gierden, Worte, Werke, und durch Unterlassung.

Wie sündiget man durch Unterlassung?

Wenn man nicht thut, was man zu thun
schuldia ist: z. B. am Sonntage die h. Messe
nicht hört.

Wie viel Todsünden braucht es, um verdammt
zu werden?

Eine einzige erflecket dazu, wenn man ohne
wahre Buße in derselben dahin stirbt.

Sollen wir die Sünde sehr fürchten?

Ja; mehr als alle Uebel dieser Welt.

Ausübung. 1. Sollen wir oft zu Gott bitten, daß er uns
von all r Todsünde bewahre, und eher sterben, als schwerlich
sündigen lasse. 2. Wer das Unglück hat in eine Todsünde zu
fallen, soll sich alsogleich durch wahre Herzensreue, und sobald er
kann, durch das Bußsakrament mit Gott wieder versöhnen, aus
Furcht, die Sünde, wenn sie unbereut bliebe, möchte bald zur
Gewohnheit werden.

Die drey Knaben im glühenden Ofen wollen lieber alles leiden,
als Gott beleidigen. Dan. 3. Viele tausend Engel wurden wegen
einer einzigen Sünde verdammt. Isa. 14. 2. Petr. 2. Offenb. 12.

XXXVI. Unterricht.

Von den Tod- oder Hauptsünden insgemein: von der Hoffart, dem Geiz, und der Unkeuschheit insbesondere.

Wie viel sind Hauptsünden?

Sieben: 1. die Hoffart; 2. der Geiz; 3. die Unkeuschheit; 4. der Neid; 5. der Fraß und die Füllerey; 6. der Zorn; 7. die Trägheit.

Warum heißen diese Sünden Hauptsünden?

Weil sie das Haupt oder die Quelle vieler anderer sind.

Sind die Hauptsünden allemal Todsünden?

Sie sind Todsünden, wenn sie in einer schweren Sache, und mit gänzlicher Einwilligung begangen werden; ist aber die Sache gering, oder die Einwilligung unvollkommen, so sind sie nur läßliche Sünden.

Was ist die Hoffart?

Die Hoffart ist eine unordentliche Hochachtung seiner selbst, wodurch man sich selbst zueignet, was man von Gott hat, oder sich andern vorzieht.

Welche sind gemeiniglich die Kennzeichen und Wirkungen der Hoffart?

Großdenken von sich selbst, Verachtung des Nächsten, Lobbegierde, eitle Ruhmsucht, Vermessenheit, Zwietracht, Ehrgeiz, Gleißneren, Ungehorsam, Ungeduld bey Verweisen und Erniedrigungen.

Was ist der Geiz?

Der Geiz ist eine unordentliche Liebe zu den zeitlichen Gütern.

Welche

Welche haben eine unordentliche Liebe zu den zeitlichen Gütern, und verdienen deshalb den Namen eines Geizhalses?

Die allzusehr oder durch böse Wege nach zeitlichen Gütern streben, ihre Glückseligkeit darinn suchen, den Verlust derselben zu sehr befürchten, oder selbe da nicht anwenden wollen, wo es Anständigkeit, Pflicht, und Noth erfordert.

Was entsteht aus dem Geize?

Lügen, List und Betrug, Diebstähle, Prozesse, falsche Eidschwüre, Hartherzigkeit gegen die Armen, Vergessenheit Gottes und des Heiles.

Was ist die Unkeuschheit?

Die Unkeuschheit ist eine unordentliche Begierde nach Wollüsten, die der Reinigkeit zuwider sind. (Sieh das 6. Geboth 143. Seite.)

Ausübung. Man soll 1. von sich und den Seinigen niemals ruhmstüchtig sprechen. 2. Niemanden verachten, noch ausspotten. 3. Die Reichthümer nicht zu seinem Abgott machen, sondern gerade so besitzen, als wenn man sie nicht besäße.

Strafe des stolzen Nabuchodonosors. Dan. 4. — des Herodes. Apsstg. 12. — des geizigen Achabs. Jos. 4. und Giezi. 4. Kön. 5. — des reichen Prassers. Luf. 16. Gefahren der Reichthümer. Matth. 19. Eitelkeit der Reichthümer. Luf. 12.

XXXVII. Unterricht.

Fortsehnung über die Hauptsünden.

Vom Neide, Fraß und Fülleren, Zorne, und Trägheit.

Was ist der Neid?

Der Neid ist ein Schmerz und Betrübniß über des Nächsten Wohlfart.

Was entsteht aus dem Neide?

Haß gegen den Nächsten; Begierde, ihm zu schaden;

Schaden; Freude, wenn es ihm übel, und Betrübniß, wenn es ihm wohl ergeht; freventliches Urtheil; falsches Zeugniß, Verachtung, Ehrabschneidung, Verleumdung.

Was ist Fraß und Füllerey?

Fraß und Füllerey ist eine unordentliche Begierde nach Essen und Trinken.

Welches aus beyden Lastern ist gewöhnlicher und gefährlicher, der Fraß oder die Füllerey?

Die Füllerey oder Trunkenheit.

Was für Folgen hat gemeiniglich die Füllerey oder Trunkenheit?

Dummheit des Verstandes, Verhärtung des Herzens, Ausgelassenheit in Worten und Geberden, Zank, Unzucht, Verlust der Ehre und der Güter, Verarmung der Familien, und oft einen frühzeitigen Tod.

Woher kommt es, daß die Trunkenheit, dieß abscheuliche und höchst schädliche Laster, so gemein ist?

Daran sind öfters die Wirthhe Schuld, welche den Trunkenbolden und Vollsäufern Wein aus-schenken.

Sündigen die Wirthhe, welche den Vollsäufern Wein aus-schenken; oder auch denen, welche wahrscheinlich einen Mißbrauch davon machen werden?

Ja; und nicht nur die Sünde der Trunkenheit wird ihnen angerechnet, sondern alle böse Folgen, welche daraus entstehen, als Entehrung der Sonn- und Feyertage, zügellose Reden, Zwietracht in der Ehe, Ausschweifung der jungen Leute, u. d. g.

Was ist der Zorn?

Der Zorn ist eine unordentliche Gemüthsregung, wodurch man sich dem was mißfällt, gewaltthätig widersetzet.

Was

Was für Sünden erzeugt der Zorn?

Feindschaften, Uneinigkeiten, Gezänke, Prozesse, Scheiten und Lästern, Nachgler, Todtschläge, u. d. gl.

Was ist die Trägheit?

Die Trägheit ist ein Verdruß und Eckel in Sachen, die Gott und unser Seelenheil betreffen.

Welche machen sich dieser Sünde schuldig?

Die den Gottesdienst, das Gebeth, und ihre Berufspflichten versäumen; die ein müßiges, unthätiges Leben führen, oder selbes mit eitelm Zeitvertreib, mit Spielen und Ergötzlichkeiten zubringen; die weder auf ihre Besserung, noch auf ihren Fortgang in der Tugend bedacht sind.

Was hat die Trägheit für Folgen?

Widerwille gegen die Arbeit, Aufschub der Buße, Lauigkeit, Kleinmuth, Ausschweifung des Gemüthes, Verstockung des Herzens, Haß gegen die Wahrheit, und gegen jene, die uns selbe verkündigen.

Ausübung. Wir sollen 1. denken, daß wir uns selbst unser Unglück bereiten, wenn wir andern ihr Glück beneiden. 2. Das Laster der Trunkenheit verabshen, den Umaang mit Wollschläfern und die Wirthshäuser vermeiden, und den Kindern von Jugend auf einen Abscheu davor einflößen. 3. Niemals im Zorne strafen, noch sonst etwas unternehmen. 4. Die Spiele und Ergötzungen meiden, welche uns von der Arbeit hindern.

Wirkungen des Neides in Cain. Gen. 4. — in Josephs Brüdern. Gen. 37. — in Saul. 1. Kön. 18. Der Neid des Amans wird gekrahet. Esth. 7. Holofernes geht in der Trunkenheit zu Grunde. Jud. 13. Gastmahl des Königs Balthasar. Dan. 5. Der verstockte Pharao ersäuft im Zorne. Exod. 14. Beispiele des gerechten Zornes. Exod. 32. Num. 25. Mark. 11. Gott hasset die Trägheit. Jerem. 48. Offenb. 3. Die thörichten Jungfrauen werden ihrer Trägheit halber von der Hochzeitfeier des Bräutigams ausgeschlossen; der unnütze Knecht wird gestrafet. Matth. 25.

XXXVIII. Unterricht.

Von den Sünden in den h. Geist; von den himmelschreyenden, und von den fremden Sünden.

Welches sind die Sünden in den h. Geist?

Diese sechs: 1. Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen. 2. An Gottes Gnade verzweifeln. 3. Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben. 4. Seinem Nächsten die göttliche Gnade misgönnen und ihn darum beneiden. 5. Wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben. 6. In der Unbußfertigkeit vorsehlich verharren.

Warum heißt man sie Sünden in den h. Geist?

Weil man sie aus vorsehlicher Bosheit begeht, die dem h. Geiste, als der Güte selbst, zuwider ist.

Welche sind die himmelschreyenden Sünden?

Diese vier: 1. Vorsehlicher Todtschlag. 2. Die stumme oder sodomitische Sünde. 3. Die Unterdrückung der Armen, Wittwen, und Waisen. 4. Wenn man den verdienten Liedlohn den Arbeitern und Tagelöhnern zurückhält und entzieht.

Warum heißt man diese vier Sünden himmelschreyende Sünden?

Weil sie so abscheulich sind, daß sie die Strafe Gottes gar oft schon auf dieser Welt herabziehen.

Wie viel sind fremde Sünden?

Neun: 1. Zur Sünde rathen. 2. Andere heißen sündigen. 3. In anderer Sünde einwilligen. 4. Andere zur Sünde reizen. 5. Anderer Sünde loben. 6. Zur Sünde stillschweigen. 7. Die Sünden nicht strafen. 8. An denselben Theil nehmen. 9. Dieselben vertheidigen.

Was

Was soll man thun, die Sünde zu meiden?

Man soll die Mittel ergreifen, die uns gegen die Sünde bewahren können.

Ausübung. Man soll 1. die Sünden in den h. Geist und die himmelstreichenden Sünden über alles verabscheuen. 2. Außerst bedacht seyn, daß man sich fremder Sünden nicht theilhaftig mache.

Kains Verzweiflung. Gen. 4. Pharaos Verstockung. Exod. 7. Des Antiochus Unbussfertigkeit. 1 Mach. 6. Wie man sich gegen die Arbeiter verhalten soll. Matth. 20. David macht sich fremder Sünden schuldig. 2. Kön. 11. So auch Herodes. Matth. 2. Herodias. Matth. 14. Kaiphas. Joh. 11. Saulus. Arostg. 7. Eva. Gen. 3. Kore, Dathan, und Abiron. Num. 16. Die jungen Rätthe des Königs Roboam. 2. Paral. 10. Der Hohenprieester Heli. 1. Kön. 4. Der König Balthasar. Dan. 5. Die Juden und Pharisäer. Matth. 26. und 27.

XXXIX. Unterricht.

Von den Bewahrungsmitteln wider die Sünden.

Welche sind die vornehmsten Bewahrungsmittel wider die Sünde?

Es giebt mehrere. Das erste ist: Gott öfters um den Beystand seiner Gnade bitten, ohne den wir nichts Heilsames wirken können.

Welches ist das zweyte Bewahrungsmittel wider die Sünde?

Der öftere und würdige Gebrauch der heiligen Sacramente.

Welches ist das dritte Bewahrungsmittel wider die Sünde?

Die Gelegenheiten zur Sünde fliehen; besonders allen gefährlichen Umgang mit Personen des andern Geschlechts, die böse Gesellschaft, die schlimmen Bücher, die Wirthshäuser, die Spiele, Tänze, und dergleichen weltliche Ergötzungen.

M

Welches

Welches ist das vierte Bewahrungsmittel wider die Sünde?

Die Abtödtung der Sinne, die Liebe zur Einsamkeit, die Betrachtung des Leidens Christi, die Andacht zu Maria, zu den Engeln und den Heiligen, das Lesen guter Bücher, der Umgang mit gottesfürchtigen Personen.

Welches ist das fünfte Bewahrungsmittel wider die Sünde?

Oft denken, daß wir in Gottes Allgegenwart sind, daß er uns im Augenblicke selbst, wo wir sündigen, plötzlich in den Abgrund stürzen kann; daß wir ewig in der Hölle brennen werden, wenn uns der Tod in einer schweren Sünde überraschet.

Welches ist das sechste Bewahrungsmittel wider die Sünde?

Denken, daß die Sünde den Tod Jesu Christi verursacht hat; daß wir den Sohn Gottes, soviel an uns liegt, durch jede schwere Sünde auf ein Neues wieder kreuzigen.

Welches ist das siebente Bewahrungsmittel wider die Sünde?

Das öftere Andenken an die vier letzten Dinge des Menschen, an Tod, Gericht, Himmel und Hölle.

Welches ist das achte Bewahrungsmittel wider die Sünde?

Sich selbst eine Buße auslegen, so oft man in die Sünde fällt, und täglich sein Gewissen durchforschen.

Welches ist das neunte Bewahrungsmittel wider die Sünde?

Die Erwählung eines guten, weisen, liebreichen und klugen Beichtvaters, der uns ausforschet, und

und zur Verhütung der vorligen Sünden schickliche Mittel vorschreibt.

Welches ist das zehnte Bewahrungsmittel wider die Sünde?

Das Wort Gottes, welches die Nahrung unsrer Seele ist, stets mit neuem Vergnügen anhören, betrachten, und zur Vorschrift unsers Lebens machen.

Ausübung. Ein jeder soll aus diesen verschiedenen Mitteln jene wählen, welche seines Erachtens die tauglichsten und wirksamsten sind, ihn von der Sünde loszureißen, oder davon rein zu erhalten.

Gott hieß Abraham in seiner Gegenwart wandeln. Gen. 17. Die Erinnerung an Gottes Gegenwart erhält David im Guten, Psalm. 15. Das Andenken der letzten Dinge bewahret uns von der Sünde. Eccli. 7.

XL. Unterricht.

Von den christlichen Tugenden insgemein; von den theologischen und sittlichen, und insbesondere von den vier Haupttugenden.

Was sind die christlichen Tugenden?

Sie sind heilige und übernatürliche Neigungen und Fertigkeiten, die uns zum Guten antreiben und vom Bösen abwenden.

Wie werden die christlichen Tugenden eingetheilt?

In theologische und sittliche Tugenden.

Welche sind die theologischen Tugenden?

Der Glaube, die Hoffnung und Liebe, welche Gott zu ihrem unmittelbaren Gegenstande haben.

(Sieh die 27, 77, 104. Seite.)

Warum heißen gewisse Tugenden sittliche?

Weil sie unsere Sitten, das ist, unsere Handlungen und unsern Wandel einrichten.

Wie richten die sittlichen Tugenden unsere Sitten ein?
 Sie machen, daß wir unsern Pflichten gemäß handeln.

Wie viel sittliche Tugenden giebt es?

Es giebt mehrere, worunter die vier Haupttugenden und die Tugend der Religion die Vornehmsten sind.

Welche sind die vier Haupttugenden?

Die Klugheit, die Mäßigkeit, die Gerechtigkeit, die Starkmüthigkeit.

Was ist die christliche Klugheit?

Die christliche Klugheit ist eine Tugend, welche uns die tauglichsten Mittel aussuchen und anwenden lehret, das Gute zu thun und das Böse zu meiden.

Was ist die christliche Mäßigkeit?

Die christliche Mäßigkeit ist eine Tugend, welche uns das Zeitliche mit Mäßigung und Weisheit gebrauchen lehret.

Was ist die christliche Gerechtigkeit?

Die christliche Gerechtigkeit ist eine Tugend, welche uns anhält, einem jeden das Seinige zu geben.

Was ist die christliche Starkmüthigkeit?

Die christliche Starkmüthigkeit ist eine Tugend, welche uns auch die größten Hindernisse in Vollziehung unsrer Pflichten zu überwinden antreibt.

Ausübung. Ein jeder begehre von Gott die Tugenden, deren er in seiner wirklichen Lage am meisten bedarf: z. B. die Tugend des Starkmuths, damit er die Versuchungen besiege, oder der Klugheit, um in allem weise zu handeln.

Vortheile der vier Haupttugenden. Weisb. 8. Jakobs Klugheit. Gen. 33. Starkmuth der Machabäer. 2. Mach. 11. — des h. Stephan. Apostl. 6. Gerechtigkeit des Königs Darius. Dan. 6. und 14. Daniels Mäßigkeit. Dan. 1.

XLI. Unterricht.

Fortsetzung über die sittlichen Tugenden.
 Von der Tugend der Religion; und von
 den Tugenden, welche den Haupt-
 sünden entgegengesetzt sind.

Welche unter den sittlichen Tugenden ist die
 vornehmste?

Die Tugend der Religion.

Was ist die Tugend der Religion?

Die Religion, als Tugend betrachtet, ist jene
 Neigung des Herzens, welche uns antreibt Gott als
 unserm höchsten Herrn den gebührenden Dienst
 zu erweisen.

Wie erweisen wir Gott den gebührenden Dienst?

Durch die Anbethung, durch das Messopfer
 und Gebeth, worauf sich alle andere Uebungen
 des Gottesdienstes beziehen.

Giebt es noch andere gute Werke, wodurch wir Gott
 die gebührende Ehre erweisen?

Ja; und diese guten Werke sind nebst dem
 Gebethe, das Fasten, und Almosengeben.

Welche Tugenden sind den sieben Hauptsünden
 entgegengesetzt?

Die Demuth ist der Hoffart entgegengesetzt;
 die Freygebigkeit dem Geitze; die Keuschheit der
 Unkeuschheit; die Wohlthätigkeit dem Neide; die
 Mäßigkeit dem Fraß und der Füllerey; die Sanft-
 muth dem Zorne; der Eifer im Guten der Trägheit.

Was ist die Demuth?

Die Demuth ist eine Tugend, wodurch wir
 alles, was wir Gutes haben und wirken, Gott
 zuschreiben, uns selbst für geringe halten, uns kei-
 nem andern vorziehen, und über keinen erheben.

Ja

Ist die Demuth nothwendig zur Seligkeit?

Ja; Christus sagt uns ausdrücklich, daß wir ohne Demuth nicht in das Himmelreich eingehen werden. (Matth. 18.)

Was ist die Freygebigkeit?

Die Freygebigkeit ist eine Tugend, welche uns vom Zeitlichen abschälet, und dem Dürftigen beyzustehen anhält.

Was ist die Keuschheit?

Die Keuschheit ist eine Tugend, welche die unerlaubte Wollust des Fleisches in uns unterdrückt, und die erlaubte mäßiget.

Was ist die Wohlthätigkeit?

Die Wohlthätigkeit ist eine Tugend, wodurch wir an dem Wohlergehen anderer Theil nehmen, und es befördern.

Was ist die Mäßigkeit?

Die Mäßigkeit ist eine Tugend, welche die unordentliche Begierde nach Essen und Trinken einschränket und mäßiget.

Was ist die Sanftmuth?

Die Sanftmuth ist eine Tugend, wodurch wir die Widerwärtigkeiten mit Geduld ertragen.

Was ist der Eifer im Guten?

Der Eifer im Guten ist eine Tugend, wodurch wir alle unsere Pflichten lieben und genau erfüllen.

Ausübung Ein jeder soll 1. nach der Tugend streben, die ihm am meisten fehlet, und seiner bösen Neigung entgegen gesetzt ist; er strebe z. B. nach Sanftmuth, wenn er sich zum Zorne geneigt fühlet. 2. Soll er auch den Tugenden, die er an andern bemerkt, mit ernstlichem Eifer nachstreben.

Josaphats Andacht und Frömmigkeit. 3. Kön. 22. Demuth des h. Paulus. 1. Kor. 15. Freygebigkeit des Tobias. Tob. 4. — der Wittve im Evangelium. Mark. 12. Keuschheit des ägyptischen Josephs. Gen. 39. Wohlthätigkeit des Jonathan. 1. Kön. 18. Davids Mäßigkeit. 2. Kön. 23. Sanftmuth des Moses. Num. 12. Eifer der Gläubigen zu Jerusalem. Apost. 2

XLII. Unterricht.

Von der christlichen Vollkommenheit.
Von den evangelischen Grundsätzen und
Räthen, als den Mitteln zur christlichen
Vollkommenheit. Von den acht Selig-
keiten.

Worin besteht die christliche Vollkommenheit?

Sie besteht in der wahren Liebe Gottes.

Wie besteht die christliche Vollkommenheit in der
wahren Liebe Gottes?

Die Liebe Gottes zieht uns von den Geschöpfen
ab, und vereinigt uns mit Gott: wir sind aber
desto vollkommener, je mehr wir von den Geschöpfen
abgezogen, und mit Gott vereinigt sind.

Wie können wir zur christlichen Vollkommenheit
gelangen?

Durch Befolgung der evangelischen Grundsätze
und Räthe.

Was für Grundsätze hat uns Christus im Evangelium
besonders empfohlen?

Einige der wichtigsten sind diese:

I. Suchet zu erst das Reich Gottes und seine
Gerechtigkeit. (Matth. 6.)

II. Wenn jemand mir nachfolgen will, der ver-
läugne sich selbst, trage sein Kreuz, und folge mir
nach. (Matth. 16.)

III. Lernet von mir, daß ich sanftmüthig und
von Herzen demüthig bin, und also werdet ihr
Ruhe für eure Seelen finden. (Matth. 11.)

IV. Was nützt es dem Menschen, wenn er die
ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Scha-
den leidet. (Matth. 16.)

V.

V. Thut den Menschen alles, was ihr wollet, daß sie euch thun sollen. (Matth. 7.)

VI. Liebet eure Feinde: thut denen Gutes, die euch hassen, und bittet für die, welche euch verfolgen und verleumden. (Matth. 5.)

Welche sind die evangelischen Rätze?

Die vornehmsten sind die Keuschheit, die Armuth, der Gehorsam.

Was ist die evangelische Keuschheit?

Sie ist eine freywillige und ewige Enthaltung vom Ehestande und aller fleischlichen Wollust. (Matth. 19. 1. Kor. 7.)

Was ist die evangelische Armuth?

Sie ist eine freywillige Entsagung der Reichthümer und zeitlichen Güter, um Christus dem Herrn in seiner Armuth vollkommener nachzufolgen.

Was ist der evangelische Gehorsam?

Er ist die Entsagung seines eigenen Willens, um den Willen eines geistlichen Obern, dem man sich freywillig unterwirft, beständig zu erfüllen. (Matth. 16.)

Was macht den Menschen so glücklich, als er es in diesem Leben nur seyn kann, und gründet seine Hoffnung zum Himmelreich?

Die acht Seligkeiten, welche uns Christus selbst auf solgende Art gelehret hat: (Matth. 5.)

I. Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich.

Durch die Armen im Geiste versteht man die bey ihrer Dürftigkeit zufriednen Armen, die Demüthigen, und selbst die Reichen, welche ihr Herz nicht an die Reichthümer hängen.

II. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

Durch die Sanftmüthigen werden jene verstanden, die sich von Uebeln nicht überwinden lassen, sondern durch Tugend die Uebel überwinden und mit Geduld ertragen; diese werden das Land der Lebendigen, das ist, das Himmelreich besitzen.

III. Selig sind, die da weinen und Leid tragen, denn sie werden getröstet werden.

Durch diese Worte werden jene verstanden, die ihre und anderer Sünden beweinen, die ein bußfertiges Leben führen, die alles Widrige in diesem Leben aus Liebe zu Gott ertragen.

IV. Selig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden ersättiget werden.

Durch diese Worte werden jene verstanden, die mit heißem Verlangen nach ihrem Heile seufzen, welches im Besitze des höchsten Gutes besteht, und zu dessen Beförderung alle Gerechtigkeit zu erfüllen suchen.

V. Selig sind die Barmherzigen, denn auch ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.

Durch die Barmherzigen werden jene verstanden, die dem Nächsten in leiblicher und geistlicher Noth nach Vermögen Beystand leisten, oder wenigstens Mitleiden erzeigen; seine Schwachheiten geduldig ertragen, entschuldigen; sein Unrecht ihm vergeben.

VI. Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen.

Durch die Reinen werden jene verstanden, die
ihr

ihr Herz von aller Sünde unbefleckt erhalten, und ihre Leidenschaften beherrschen.

VII. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes genennet werden.

Durch die Friedfertigen werden jene verstanden, die ihre Leidenschaften beherrschen, mit Gott, mit dem Nächsten, und mit sich selbst im Frieden leben, und diesen Frieden auch auf andere zu verbreiten suchen.

VIII. Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich.

Durch diese Worte werden jene verstanden, die deswegen verachtet, verhaßt, beschimpfet, mißhandelt werden, weil sie die Wahrheit oder Gerechtigkeit mündlich, schriftlich oder durch ihren Wandel vertheidigen.

Ausübung. 1. Man soll sich die Sittensprüche Jesu zur Vorschrift des Lebens machen; 2. nicht im Genuße des Reichthums, der Ehrenstellen und sinnlicher Lust: sondern einzig in der Vereinigung mit Gott seine Glückseligkeit suchen.

Beispiele der freiwilligen Keuschheit: die seltsame Jungfrau Maria, Johannes der Täufer, Johannes der Evangelist; — der freiwilligen Armuth: die Apostel Matth. 19. — des Gehorsams: Selbst Jesus Christus. Philip. 2.